Club Courage e.V.

International gemeinnütziger Verein für Völkerverständigung, Demokratie, Philosophie, Kultur und Heimatpflege
initiiert 1999 durch Heinrich Böker

Sozialraumanalyse Colditz

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

VIELFALT TUT GUT.
JUGEND FÜR VIELFALT, TOLERANZ UND DEMOKRATIE.

Miteinander Tolerant Leben
VIELFALT STECKT AN!
www.mtl-tolerant.de

Sozialraumanalyse Colditz

Projektleiter:

Benjamin Winkler (Student der Soziologie, Universität Leipzig und ehrenamtlicher Mitarbeiter RAA Sachsen, RB Leipzig)

Interviews und Auswertung:

Daniel Bergelt (Student der Soziologie, Universität Leipzig)

Lena Dreier (Studentin der Soziologie, Universität Leipzig)

Martina Lück (Studentin der Sozialpädagogik, FH Mittweida, Ast. Rosswein)

Josepha Maschke (Studentin Kulturwissenschaften, Universität Leipzig)

Katja Sternberger (Studentin der Soziologie, Universität Leipzig)

Projektträger:

CLUB COURAGE E.V., Colditz

Förderprogramme:

Lokaler Aktionsplan des Muldentalkreises zum Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus"

Bundesprogramm "VIELFALT TUT GUT". Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie"

0.0.0 Inhalt

1.0.0. Problemschilderung
1.1.0. Der Fall Colditz 03
1.2.0. Fokus der Sozialraumanalyse 04
1.3.0. Diskussion Rechtsextremismus 05

2.0.0. Methodik 05
2.1.0. Narrative Interviews in der Sozialwissenschaft 05
2.2.0. Die Interviews in der Sozialraumanalyse 06
2.3.0. Fragebögen Schule und Unternehmer/Anlieger 07

3.0.0. Ergebnisse der narrativen Interviews – Teil 1 08
3.1.0. Positive und negative Stadtbilder 08
3.2.0. Wünsche und Vorschläge aus den Interviews 11

4.0.0. Ergebnisse der narrativen Interviews – Teil 2 13
4.1.0. 6 Haupttypen in Bezug auf Relevanz und Problemanalyse 13
4.2.0. Idealtypen 20
4.3.0. Probleme und Kritik 23

5.0.0. Blick auf das Colditzer Bündnis 24
5.1.0. Überblick 24
5.2.0. Konzeptvorschläge 25

6.0.0. Ergebnisse Fragebögen 26
6.1.0. Schule 26
6.2.0. Unternehmer/Anlieger 29
6.3.0. Probleme und Kritik 32

7.0.0. Zusammenfassung und Aussichten 33
7.1.0. Zusammenfassung 33
7.2.0. Aussichten 34

8.0.0. Anhänge 35

1.0.0. Problemschilderung

1.1.0. Der Fall Colditz

Die Stadt Colditz, gelegen an der Zwickauer Mulde, ist eine Kleinstadt im Landkreis Leipzig mit ca. 5000 Einwohnern. Geografisch befindet sie sich zwischen den sächsischen Großstädten Chemnitz, Dresden und Leipzig. Während der DDR - Zeit war Colditz vor allem als Herstellungsstandort von Porzellan berühmt. Der größte Arbeitgeber war das Colditzer Porzellanwerk. Mit der politischen Wende 1989/1990 erlebte die Stadt einige tiefgreifende Veränderungen. Nach der Schließung des Porzellanwerks Mitte der 1990er Jahre und dem damit verbundenen Verlust Hunderter Arbeitsplätze erlebte die Stadt einen wirtschaftlichen Abstieg. Die Einwohnerzahlen entwickelten sich rückläufig. Nach einem Plan der Landesregierung wurde das Colditzer Gymnasium 2005 geschlossen. Auch die Lage der noch bestehenden Colditzer Mittelschule muss als unsicher eingeschätzt werden. Auf Grund gesunkener Fahrgastzahlen stellte die DB - Regio AG inzwischen den Betrieb der Strecke Großbothen- Colditz - Glauchau ein. Mit umfangreichen Sanierungen des Colditzer Stadtzentrums sowie dem Fokus auf den Tourismus wird nun versucht, der Stadt ein neues Image zu verleihen.

Colditz erhielt auch aus anderen Gründen Berühmtheit. Während des 2. Weltkriegs unterhielten die Nationalsozialisten auf dem Schloss Colditz ein Gefangenlager für ausländische Offiziere. Bekannt wurde die Stadt vor allem durch die überlieferten Fluchtversuche aus dem Gefängnis. Heute befindet sich auf dem Schlossgelände zu diesem Thema ein Museum. Weiterer Motor der wirtschaftlichen Entwicklung ist die touristische Nutzung der näheren natürlichen Umgebung.

Grund für die Durchführung der Sozialraumanalyse in Colditz ist das verstärkte Auftreten von rechtsmotivierter Gewalt im Jahr 2008. Im Freistaat Sachsen gibt es ca. 2800 Personen, die der Verfassungsschutz dem rechtsextremen Spektrum zurechnet. Darunter befanden sich 910 Neonazis, die für ihr aggressives und gewalttätiges Auftreten bekannt sind. Die NPD verfügt über 850 Mitglieder. Anhand dieser Daten wird deutlich, dass sowohl die Anzahl der Neonazis als auch das Gesamtpotenzial der Rechtsextremen zu den höchsten Zahlen aller Bundesländer gehören[1]. Neonazis und NPD verfügen über ein breites Netzwerk und weitläufige Strukturen. Der Freistaat ist für die politische Agitation der Neonazis sehr bedeutend. Schließlich verfügen sie über eine bestens organisierte kommunale Verankerung die jederzeit Wahlergebnisse bei Kommunal- und Landtagswahlen jenseits der 5% erwarten lassen. Bei den Landtagswahlen 2004 erhielt die NPD 9,2% der Zweitstimmen, aktuelle Umfragen lassen auch für 2009 einen erneuten Wiedereinzug in den Landtag vermuten. Das Auftreten der Nazis ist freilich nicht auf die Beteiligung an parlamentarischen Wahlen beschränkt. Dies zeigt sich anhand der zahlreichen Straftaten und Gewaltdelikte welche durch die Rechtsextremen begangen wurden. Für das Jahr 2008 registrierten die sächsischen Opferberatungsstellen für rechtsextreme Gewalt 401 Fälle. Das entspricht einem Anstieg um 30% im Vergleich zum Vorjahr (308 Fälle). Rechtsextremismus ist ein gesellschaftliches Problem im Freistaat und fordert alle demokratischen Kräfte.

Der Landkreis Leipzig und auch die Stadt Colditz bilden hierbei keine Ausnahme. Im Jahr 2008 kam es in Colditz zu schweren Angriffen von Neonazis auf Bürgerinnen und Bürger der Stadt sowie auf die linksalternative Szene. Menschen die sich in Colditz offen gegen Rechtsextremismus aussprechen, laufen Gefahr ins Visier der rechtextremen Täter zu geraten. Am 23. Februar 2008 versammelten sich laut einer Pressemitteilung der PD Westsachsen bis zu 100 Personen des rechten Lagers und griffen eine ‚für Konzerte und Veranstaltungen gegen Rechts bekannte, Räumlichkeit an[2]. Die Neonazis beschädigten nicht nur Fensterscheiben, sie bedrohten und verletzten auch Gäste der Veranstaltung. Ebenso wurden die Fensterscheiben eines ausländischen Restaurants in der Innenstadt zerstört. Am 14. April 2008 versuchten Neonazis die Teilnehmer eines Friedensgebets zu provozieren und einzuschüchtern[3]. Zum Jahreswechsel 2008/09

1: Alle Zahlen sind dem Sächsischen Verfassungsschutzbericht (für das Jahr 2008) entnommen. Bundesweit gab es 4800 Neonazis, davon lebten 910 Personen in Sachsen. Das entspricht gut 18% aller Neonazis.
2: Siehe Anhang 1

randalierten vermutlich rechte Jugendliche in der Colditzer Innenstadt und beschädigten mehrere Einrichtungen, darunter auch das Rathaus.

Dies sind nur einige wenige Beispiele für die Gewalt und das Auftreten der rechtsextremistischen Szene in Colditz.
Die NPD oder andere extrem rechte Parteien verfügen in Colditz allerdings nicht über die für Sachsen typische breite Struktur und Verankerung. Dementsprechend niedrig sind bislang auch die Wahlergebnisse für die Rechtsextremen. Dies darf allerdings nicht dazu führen, die Anwesenheit und die Bedrohung durch die Neonazis zu verharmlosen bzw. zu verschweigen. Es gilt das Problem offen zu benennen und entsprechend zu thematisieren. Diese Aufgabe setzt sich die Sozialraumanalyse.

1.2.0. Fokus der Sozialraumanalyse

Das gewalttätige und aggressive Auftreten der Neonazis hinterlässt oftmals eine Atmosphäre der Angst und des Schweigens bei den Bürgerinnen und Bürgern einer Stadt. Entweder wollen viele Einwohner das Problem nicht ernst nehmen oder aber sie haben Angst selbst Opfer der Rechtsextremen zu werden. Zu aller erst trifft die Gewalt der Neonazis Menschen, die nicht in deren Weltbild passen: Migranten, Asylsuchende, nicht-rechte Jugendliche und antifaschistische Akteure. Immer wieder kann beobachtet werden, dass sich weder Stadt noch Polizei entsprechend eindeutig gegen die Neonazis und für die Opfer ihrer Praktiken aussprechen. Folglich bleiben Opfer rechter Gewalt oftmals isoliert und bekommen nur selten den notwendigen Schutz durch den Rest der Gesellschaft.
Die Wahrnehmung der rechtsextremen Aktivitäten fällt unterschiedlich aus. Wenn beispielsweise in einer Stadt Menschen anderer Hautfarbe beschimpft und angegriffen werden, ergibt sich für die Einwohner nicht automatisch ein fremdenfeindlicher Hintergrund. Jugendliche welche sich mit Musik oder anderen Veranstaltungen gegen rechte Ideologie zur Wehr setzen, werden oftmals selber als Störer der städtischen Ruhe wahrgenommen und entsprechend niedrig fällt die Solidarität mit ihnen aus. Rechtsextremismus ist dabei kein Randgruppenphänomen. Zahlreiche Studien veranschaulichen, dass ein großer Teil der Gesellschaft offene Sympathien für Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und autoritäre Gesellschaftsbilder zeigt[4].
Exemplarisch hierfür sind Erwachsene, die vor ihren Kindern selbst negativ und abwertend über Migranten sprechen oder sich zurück in düstere Zeiten deutscher Vergangenheit sehnen. Diese Entwicklung führt zu einer zunehmenden Verankerung rechten Denkens in der Gesellschaft und muss daher auch vielfältig betrachtet werden. Die Sozialraumanalyse als Methode möchte zunächst ein solches städtisches oder auch gesellschaftliches Klima analysieren um später auch Konzepte zu entwickeln, den rechten Denkmustern ein weltoffenes, demokratisches Werte- und Normenbild entgegen zu stellen.

Kern der Sozialraumanalyse bilden offene, narrative Interviews, die den Befragten als „Umfrage über das Leben in Colditz" vorgestellt wurden. Im Rahmen eines Gesprächs zwischen Interviewer und Befragten sollte neben diversen anderen Themenfelder auch die Wahrnehmung und die Problemanalyse des Rechtsextremismus zur Sprache kommen. Gerade sensible Themen wie beispielsweise Politik oder Gewalt lassen sich mit dieser Methode bestens erkunden und ohne negativer Konsequenzen für den Befragten, durch die Anonymisierung des Gesagten, durchführen. Ein zweiter Fokus wurde dabei auf die Wahrnehmung und Wertung des „Colditzer Bündnis - Vielfältig, demokratisch, weltoffen" gelegt. Hierbei interessierten vor allem die Aktivitäten des Bündnisses und die Bewertung seiner inhaltlichen Schwerpunkte.
Die Sozialraumanalyse will schließlich das Klima des Schweigens brechen. Die Hintergründe, Probleme und Wahrnehmung des Rechtsextremismus sollen ergründet werden. Zum anderen möchte die Sozialraumanalyse aber auch Anregung für Konzepte, Bürgerbeteiligung und Diskussion sein. Es gilt ein demokratisches und tolerantes Klima in Colditz dem autoritären und menschenverachtenden Weltbild der Neonazis entgegen zu stellen.

3: Siehe http://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de/news/meldungen/kirchengemeinde-colditz/
4:Studie „Vom Rand zur Mitte", siehe http://library.fes.de/pdf-files/do/04088a.pdf

1.2.0. Diskussion Rechtsextremismus

In dieser Broschüre verwenden wir den Begriff des Rechtsextremismus. Wir sind uns aber bewusst, dass dies mit zahlreichen Problemen verbunden ist. Das Konzept des Extremismusbegriffs impliziert eine vereinfachte Darstellung der Gesellschaft. Extremisten werden dabei als Personengruppe interpretiert, welche den demokratischen Rechts- und Verfassungsstaat angreifen und schließlich abschaffen wollen. Mit der Verwendung einher geht also eine faktische Gleichsetzung von Links- wie Rechtsextremismus und neuerdings auch Ausländerextremismus. Sozialwissenschaftlich ist diese Sichtweise allerdings nicht zu halten. Grundlage des Modells ist die Existenz einer friedliebenden, demokratischen, nicht-extremistischen Mitte. Auf einer Konferenz verschiedener Sozialwissenschaftler (Konsensus - Konferenz)[5] einigte man sich auf folgende Definition des Rechtsextremismus:

„Der Rechtsextremismus ist ein Einstellungsmuster, dessen verbindendes Kennzeichen Ungleichwertigkeitsvorstellungen darstellen. Diese äußern sich im politischen Bereich in der Affinität zu diktatorischen Regierungsformen, chauvinistischen Einstellungen und einer Verharmlosung bzw. Rechtfertigung des Nationalsozialismus. Im sozialen Bereich sind sie gekennzeichnet durch antisemitische, fremdenfeindliche und sozialdarwinistische Einstellungen".

Studien wie beispielsweise „Vom Rand zur Mitte" (Decker, Brähler) oder auch „Deutsche Zustände" (W. Heytmeier) zeigen nun anschaulich, dass diese Einstellungsmuster bei vielen Deutschen und in allen gesellschaftlichen Schichten, Institutionen, Parteien und Religionsgemeinschaften vorkommen. Daher ist eine kritische und auf Inhalten basierende Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus unumgänglich. Obwohl sich die Autoren bewusst sind, dass die Verwendung der Begrifflichkeit stets mehr eine politisch als sozialwissenschaftlich fundierte Intention beinhaltet, soll in dieser Broschüre darauf zurück gegriffen werden. Der gegenwärtige Forschungsstand ist noch nicht abschließend zu dem Ergebnis gekommen, den Begriff gänzlich zu verwerfen. An Stellen, wo es notwendig erscheint, werden jedoch andere Begrifflichkeiten gewählt, um so die entsprechenden Inhalte etwaiger Deutungsmuster kenntlich zu machen.

2.0.0. Methodik

2.1.0. Narrative Interviews in der Sozialwissenschaft

Narrative Interviews gehören zu der Methodik der qualitativen Sozialforschung. Wesentlicher Unterschied zu der quantitativen Disziplin ist der weitgehende Verzicht auf Repräsentativität sowie wissenschaftliche Objektivität. Anders als bei einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage, wie sie typisch für die Politikwissenschaft ist, wollen die qualitativ ausgerichteten Wissenschaftler Strukturen und Relevanzen sowie Deutungsmuster der Befragten erkunden. Statt Objektivität setzt man dabei auf Subjektivität der Forschung. Jedes Interview ist demnach einmalig. Freilich ist aber auch bei dieser Herangehensweise ein Vergleich mit dem übrigen Material möglich und notwendig. Bei der Forschung über ein Problem, wie beispielsweise Rechtextremismus, ist es aber nicht notwendig, eine durch mathematisch - statistische Verfahren ermittelte, bestimmte Personenzahl zu befragen, die später die Positionen der Grundgesamtheit wiedergeben soll. Viel mehr gilt es das Problem im Hinblick auf Deutungsmuster und Diskurse zu analysieren. Entsprechend dieser Theorie werden die Hilfsmittel möglichst wenig strukturiert gehalten. Der Interviewer arbeitet nicht einen Fragekatalog ab - viel mehr soll der Befragte selbst im Mittelpunkt stehen. Mit Hilfe von Einstiegsfragen soll der Befragte eine Stegreiferzählung beginnen, die vom Interviewer nicht unterbrochen wird. Der Interviewer hat sich lediglich vorab einige relevante Fragen und Stichpunkte notiert, die er in das Interview einfließen lassen kann. Mit Hilfe eines Gesprächsleitfaden soll eine Gleichbehandlung wichtiger Themen und Fragen bei allen Interviews gesichert werden, so dass später auch eine Kategorisierung und ein Vergleich des Materials möglich ist.

5: Unter Anderem beschrieben in der Studie „Vom Rand zur Mitte", siehe http://library.fes.de/pdf-files/do/04088a.pdf Seite 20

Gerade sensible Themen, wie z.B. Rechtsextremismus, stellen die Sozialwissenschaftler immer wieder vor Probleme. Nicht nur, dass viele Befragte in Umfragen sozial erwünscht antworten, also z.B. nicht angeben, dass sie Sympathien mit einer rechten Partei haben, sondern auch sensible Themen lassen sich mit einem Fragebogen oftmals nur unzureichend klären. Das narrative Interview hingegen öffnet bessere Spielräume. Während des optimal als „Face to Face" - Gespräch durchgeführten Interviews lassen sich weitaus mehr Themen ansprechen; außerdem sind Rückfragen möglich. Der Hauptvorteil liegt aber darin, dass sich dem Interviewer neben einer bestimmten Meinung des Befragten auch Teile seiner Denk- und Lebenswelt ergeben. Werte und Normen sowie auch Erfahrungen aus der Sozialisation sind Bestandteil der „Daten" aus einem Interview. Narrative Interviews erweisen sich daher als unverzichtbarer Bestandteil der sozialwissenschaftlichen Forschung.

2.2.0. Die Interviews in der Sozialraumanalyse

Im Rahmen der Befragung wurden gut fünfzig Interviews durchgeführt und ausgewertet. Die Befragten wurden aus verschiedenen Bereichen der Colditzer Gesellschaft ausgesucht. Ein Großteil der Befragten wurde über das breite Netz von Sport-, Kultur- und Freizeitvereinen rekrutiert. Andere Teilnehmer konnten über Kontaktpersonen aus den Bereichen Stadtverwaltung, Kirche und dem „Colditzer Bündnis" gewonnen werden. Die Personen wurden zunächst telefonisch über das Projekt informiert und gebeten dieses mit einem Interview zu unterstützen. Wir konnten dabei unterschiedliche Reaktionen beobachten. Am größten war die Bereitschaft bei den Vereinen; jedoch auch die Personen aus dem Bereich Kirche und Colditzer Bündnis zeigten breites Interesse. Im Gesamtblick lässt sich sagen, dass es gelungen ist eine bunte und breite Mischung verschiedener Personen für das Projekt zu gewinnen. Die Teilnehmer sind hinsichtlich Alter, Geschlecht, Bildungskompetenz, Familiensituation und Beruf durchaus heterogen verteilt (siehe Abb. 01).

Während der telefonischen Erstansprache wurde den Personen erklärt, dass sie an einer Umfrage mit dem Thema „Leben in Colditz" teilnehmen könnten. Es wurde weitgehend vermieden den Fokus der Sozialraumanalyse / Rechtsextremismus zu benennen. Alle Interviews fanden in einer Räumlichkeit im Colditzer Stadtzentrum statt. Durchschnittlich dauerten die Interviews 30 Minuten. Die Gespräche wurden nach Abklärung der Einhaltung des Datenschutzgesetzes und der Gewährung der Anonymität der Befragten mit Hilfe eines Aufnahmegerätes mitgeschnitten. Im Anschluss an das Interview füllten die Befragten einen Statistikbogen aus. Die Personen wurden darüber aufgeklärt, dass die Ergebnisse öffentlich präsentiert werden. Hierzu gab es die Möglichkeit, eine Einladung zu gegebener Zeit zu erhalten. Das Interview wurde durch einen allgemeinen, für alle Fälle gleich verwendeten, Leitfaden gestützt. Dieser sah die Behandlung dreier Themenkomplexe vor:

1) Bezug zu der Stadt Colditz

2) Fokus Ereignisse 23. Februar 2008

3) „Colditzer Bündnis – Vielfältig, demokratisch, weltoffen"

Einige Interviews konnten nicht realisiert werden, da der/die zu Befragende ohne Rücksprache nicht erschien. Die meisten Teilnehmer nahmen alleine an der Befragung teil; in wenigen Fällen war neben dem Probanden auch die Ehefrau/Ehemann anwesend.

Abbildung 01: Statistik des Sozialfragebogen

N = 47 (45 ausgefüllte Statistik-Fragebögen, 2 Interviews wurden mit 2 Personen geführt, 4 Personen haben keinen Statistikfragebogen ausgefüllt)

1) Alter (1 Missing)

0-30	4
31-65	29
66 und älter	13
Gesamt	46

2) Geschlecht

Männlich	23
Weiblich	24
Gesamt	47

3) Familienstand

ledig	10
verheiratet	31
geschieden	5
verwitwet	1
Gesamt	47

4) Berufstand (1 Missing)

angestellt	16
selbstständig	12
beamtet	2
pensioniert	13
Schüler / Student	1
arbeitslos	2
Gesamt	46

2.3.0. Fragebögen „Schule" und „Unternehmer / Anlieger"

Nicht alle Teilnehmer der Sozialraumanalyse konnten über ein narratives Interview erreicht werden. Vor allem logistische Gründe führten zu der Entscheidung zusätzlich Fragebögen zu entwerfen. Diese sind weitgehend dem Aufbau des Leitfaden der narrativen Interviews entnommen und fokussieren ähnliche Themenspektren. Es ist den Autoren aber bewusst, dass die Vielfältigkeit eines narrativen Interviews mit dieser Methodik nicht erreicht werden kann; dennoch wird die Aufnahme der Daten aus den Fragebögen für äußerst wertvoll und unverzichtbar gehalten. Wie aus den Recherchen zu der Stadt im Vorfeld zu erfahren war, sind die meisten Anhänger und Sympathisanten der rechten und linken Gruppen im jugendlichen bzw. jung erwachsenen Alter. Demzufolge wurde der Entschluss gefasst, Schülerinnen und Schüler der Colditzer Mittelschule (siehe Abbildung 2) zu befragen. Über eine Kontaktperson gelang es 21 Schüler der 9. und 10. Klasse einzubinden. Die Fragebögen wurden dabei in der Schule ausgefüllt. Gerade das Einbinden der Jugendlichen, das bei den narrativen Interviews nur unzureichend gelungen ist, machen diesen Teil der Sozialraumanalyse besonders wertvoll.

Ergänzend wurde ein Fragebogen für Unternehmer und Anlieger (siehe Abb. 3) aus dem Colditzer Stadtzentrum entworfen. Diese Gruppe fand unser Interesse, da die meisten Aktivitäten der rechten Szene in der Innenstadt stattfanden und daher gerade durch diese Personengruppe besonders wahrgenommen und beobachtet werden müssen. Schließlich muss dabei aber eingestanden werden, dass sich hier eine mangelnde Teilnahme-Bereitschaft zeigte, was die Ergebnisse entsprechend verfremdet. Diese Daten werden daher vor allem ergänzend behandelt. Die Fragebögen wurden schließlich ausgewertet und sowohl untereinander als auch mit den Aussagen der Einzelinterviews verglichen.

Abbildung 2: Statistik des Schülerfragebogen

N=21 (Einige Fragen wurden nicht durch alle Schülerinnen und Schüler beantwortet)

Geschlecht	Männlich	Weiblich
Häufigkeiten	9	10
Alter	15 Jahre	16 Jahre
Häufigkeiten	16	3
in Colditz wohnhaft	Ja	Nein
Häufigkeiten	10	11

Abbildung 3: Statistik des Unternehmer / Anliegerfragebogens

N=10 (Einige Fragen wurden nicht durch alle Teilnehmer ausgefüllt.)

Geschlecht	Männlich	Weiblich
Häufigkeiten	4	3
Alter	30-55	56-90
Häufigkeiten	4	3
in Colditz wohnhaft	Ja	Nein
Häufigkeiten	7	3

3.0.0. Ergebnisse der narrativen Interviews – Teil 1

3.1.0. Positive und negative Stadtbilder

Jedes Interview begann mit einer Aufforderung durch den Interviewer: „Erzählen Sie uns bitte von ihrem Leben in Colditz". Darin inbegriffen waren in den meisten Fällen Äußerungen zum persönlichen Werdegang, der Einbindung in die kommunale Struktur, beispielsweise durch die Mitgliedschaft in einem Sportverein, der Bindung durch Arbeit oder Familie sowie auch positive und negative Resonanzen. Um zu gewähren dass alle Fälle miteinander vergleichbar sind, wurden je nach Bedarf zusätzliche Fragen gestellt (siehe Anhang 1).

3.1.1. Positive Stadtbilder

Anhand des vielseitigen Datenmaterials *wurden* Kategorien gebildet, welche die positiven Sichtweisen enthalten. Dokumentiert sind hier die immer wiederkehrenden Nennungen, bzw. solche Aussagen, die für durchaus beispielhaft gehalten werden können.

a) Stadt, Stadtbild, Institutionen und Politik

Die meisten Befragten zeigten eine positive Deutung in Bezug auf die Geschichte der Stadt Colditz sowie den historischen Stadtkern. In den Interviews war immer wieder zu hören, dass man die Geschichte der Stadt Colditz interessant und spannend findet, gerade auch in Bezug auf die Rolle der Stadt während des Nationalsozialismus und im 2. Weltkrieg[6]. Weiterhin schätzen die Befragten den renovierten und wieder errichteten mittelalterlichen Stadtkern. Dabei setzen einige Befragte auch gleich einen positiven Zusammenhang zu der Möglichkeit einer Nutzung für den städtischen Tourismus. Typische städtische Veranstaltungen wie z.B. das Birkenfest oder die Schlossweihnacht werden von einigen Befragten genannt, erreichen aber nicht ein ähnlich positives Bild wie etwa die Geschichte der Stadt.

b) Vereinsleben

Nahezu alle Befragte beziehen sich positiv auf das von ihnen als reichhaltig und vielfältig wahrgenommene Vereinsleben und Angebot in Colditz. Die meisten Teilnehmer nennen hier den Kanuverein, Volleyballverein, Fußball- und Tischtennisverein. Viele Befragte gaben zudem an, selbst Mitglied in einem Verein zu sein oder Personen zu kennen, die Mitglied sind (Familie, Freunde). Ebenso positiv aufgenommen wurden Ereignisse und Veranstaltungen die durch Vereine organisiert werden, z.B. die Ruderregatta.

c) Umgebung, Natur

Die Colditzer schätzen die natürliche Umgebung ihrer Stadt. Die idyllische Lage an der Zwickauer Mulde; die Umrundung durch den Colditzer Forst wird von den meisten Befragten als positives Merkmal der Stadt bewertet. Viele Befragte sagen zudem, dass dies ausschlaggebende Gründe für das Leben in Colditz seinen. Es zeigt sich weiterhin bei einigen Teilnehmern eine bewusste Entscheidung für den ländlichen, natürlichen Raum im Kontrast zum Großstadtleben. Viele Befragte nutzen die Umgebung für Ausflüge und Wanderungen. Auch hier zeigt sich eine Verbindung mit dem Potenzial Colditz als Tourismusstandort. Die Colditzer sehen hierin eine mögliche Einnahmequelle der Zukunft; bemerken dabei aber auch Probleme (mehr dazu unter Kapitel 3.1.2).

6: Die Nationalsozialisten unterhielten auf dem Schloss Colditz ein Gefängnis für ausländische, meist britische Kriegsgefangene. Bekanntheit erreichte die Stadt vor allem durch die zahlreichen überlieferten Fluchten aus dem Gefängnis.

d) Schule, Bildung, Jugendarbeit

Vor allem Teilnehmer, die Kinder oder Enkelkinder in Colditz haben, empfinden es als positiv, dass die Stadt über Grund- und Mittelschule verfügt. Gleichzeitig bemerken sie aber auch die prekäre Lage der Mittelschule. Einige Befragte nennen auch das Colditzer Jugendzentrum, wobei sich hier bei weitaus mehr Befragten kritische Töne zeigten. Positiv aufgenommen wird hingegen das Ganztagsangebot der Schulen durch eine Nachmittagsbetreuung sowie weitere Angebote der Freizeitgestaltung für Kinder beispielsweise durch Vereine.

e) Schloss und Schlossgesellschaft

Viele Befragte zeigten deutliche Sympathie mit der Entwicklung des Schlosses. Sie nehmen nicht nur die äußerliche Veränderung, bedingt durch die Sanierungen, wahr; auch das inhaltliche Angebot wird von einer großen Anzahl Teilnehmer positiv gedeutet. Hierbei werden am häufigsten die internationale Jugendherberge sowie das kulturelle Angebot (z.B. Musikschule) genannt.

f) Wirtschaft

Nur wenige Teilnehmer beziehen sich positiv auf die wirtschaftliche Situation der Stadt Colditz. Bedingt durch die verbreitete Arbeitslosigkeit sowie die allgemein erkannte Strukturschwäche der Region sehen die meisten Befragten hierin vor allem große Probleme. Positiv deuten aber Teile der Befragten die guten Voraussetzungen der Stadt. Colditz liegt geografisch in zentraler Lage zwischen den sächsischen Großstädten Chemnitz, Dresden und Leipzig, worin die Befragten Standort- und Marktvorteile erkennen. Ganz anders eine ebenso große Gruppe Befragter: Diese sehen in der faktischen Abwesenheit von Industrieanlagen einen deutlichen Vorteil gegenüber der Großstadt und geben dies auch als Grund für das zufriedene Wohnen in Colditz an.

3.1.2. Negative Stadtbilder

Insgesamt betrachtet, überwiegt bei vielen Befragten die Quantität und Qualität negativer Stadtsichten. Einige Befragte wollen zunächst gar keine positiven Seiten erkennen, beziehen sich aber später im Gespräch dennoch auf die meist persönlichen Gründe einer Verbundenheit mit Colditz. Wir fanden aber auch Teilnehmer, die das als kontinuierlich wahrgenommene „Meckerklima" in Colditz störend empfanden und dementsprechend offensiv gegen negative Stadtsichten opponierten. Auch bei den Colditz - kritischen Tönen wurde entschieden, Kategorien zu bilden. Dokumentiert werden wieder die Aussagen, die besonders häufig vorkamen, bzw. exemplarisch für die Stadtsichten der befragten Colditzer sind.

a) Stadt, Stadtbild, Institutionen und Veranstaltungen

Im Kontrast zu den positiven Äußerungen in Bezug auf die Veranstaltungen der Vereine nehmen die Befragten offizielle Veranstaltungen der Stadt wie z.B. das Birkenfest oder die Schlossweihnacht größtenteils negativ auf. Viele bemerken hierbei zwei wesentliche Probleme: Einerseits stehen viele Angebote gerade sozial schwächeren Colditzern nicht zur Verfügung (z.B.: Eintrittsgeld Schlossweihnacht). Weiterhin wird eine mangelnde Bereitschaft der Zusammenarbeit verschiedener Institutionen erkannt. In Bezug auf das Birkenfest stellen die Befragten hierbei eine wenig ausgeprägte Kooperationsbereitschaft fest. Viele Befragte vermissen das Gefühl, dass alle Colditzer zum Wohle der Stadt an einem Strang ziehen. Besonders auffällig war hier aber auch die Wahrnehmung der finanziellen Spielräume der Stadt durch die Befragten. Beinahe alle waren sich der prekären Lage bewusst und hielten sich demzufolge auch deutlich bei der Kritik an Stadtrat oder Bürgermeister in diesem Zusammenhang zurück. Die Finanzlage wird mehr als ein übergeordnetes Problem wahrgenommen, in welchem die Stadt Colditz das Opfer von Fehlentscheidungen nach der politischen Wende 1989/90 ist. Exemplarisch wird dies durch die immer wieder geäußerte Passage der Schließung des Colditzer Porzellanwerks.

Hier arbeiteten zudem einige Befragte vor dessen Schließung.

b) Bürgerschaftliches Zusammenleben

In den Interviews zeigt sich ein insgesamt wenig optimistischer Blick in Bezug auf das gemeinsame Zusammenleben in der Stadt. Die Befragten erkennen mangelnde Bereitschaft des konzentrierten Zusammenarbeitens, Diskutierens und schließlich Lösens der Probleme. Vielfach wird darüber berichtet, dass man immer nur über Probleme reden würde, diese aber nicht praktisch anginge. Hierbei kritisieren viele Befragte die Praktiken des Colditzer Stadtrates; auch die Person des Bürgermeisters wird kritisiert. Viele Befragte nehmen zudem ein negatives Selbstbild der Stadt und ihrer Bürger wahr. Es fehle an dem Arbeiten an einem positiven Image. Eine kleinere Gruppe der Teilnehmer bemerkt eine Grunddepression in der Stadt; vor allem in Bezug auf das Verhalten der Bürgerinnen und Bürger. Ebenso negativ wird auch die demografische Entwicklung der Stadt wahrgenommen. Colditz verkomme zu einer „Stadt der Alten". Bedingt durch den Wegfall des städtischen Gymnasiums und die prekäre Lage der Mittelschule entscheiden sich immer mehr Familien die Stadt zu verlassen. Einige Befragte kritisieren den Stadtrat und Bürgermeister für die wahrgenommene Entscheidung Colditz der Alterung preis geben zu wollen.

c) Stadtrat, Bürgermeister

*I*n diesem Zusammenhang immer wiederkehrende Aussagen beziehen sich auf die Wahrnehmung einer wenig ausgeprägten Bereitschaft des Stadtrates und auch des Bürgermeisters sich gegenüber neuen Ideen, Konzepten und Vorschlägen offen zu zeigen. Es wird eine Mutlosigkeit beklagt, außerdem gebe es eine mangelnde Kommunikationsbereitschaft gegenüber den Bürgern. Besonders die Person des Bürgermeisters wird in diesem Zusammenhang von einigen Befragten kritisiert. Dem Stadtrat werfen viele Teilnehmer vor, nur zu streiten und sich zu bekämpfen anstatt zusammen Probleme zu lösen. Beklagt wird weiterhin, dass sich die Institutionen in Colditz verfestigt hätten. Es käme trotz regelmäßiger demokratischer Wahlen kaum zu politischen Veränderungen; die Amts- und Würdeträger seien demzufolge seit Jahren die Selben.

d) Wirtschaft

Wie bereits erwähnt, zeigen sich hier besonders viele negative Sichtweisen. Die wirtschaftliche Lage der Stadt wird als äußerst schlecht wahrgenommen. Nur wenige Befragte, meist solche, die sich in gesicherten Existenzen befinden, weichen vom Konsens ab. Besonders häufig ist zu hören, dass es in Colditz keine Arbeitsplätze gebe, so dass man in entfernte Regionen pendeln müsse. Nahezu alle Befragten nennen hierbei die starken Veränderungen nach 1989/90. Mit dem Wegfall des damals größten Arbeitgebers, dem Porzellanwerk, begann nach dieser Wahrnehmung auch der wirtschaftliche Verfall der Stadt. Durch die gesunkene Kaufbereitschaft hat sich auch die Lage ortsansässiger Einzelhändler verschlechtert. Viele Geschäfte mussten schließen. Das heutige Bild der Innenstadt präsentiert sich den meisten Befragten als unbefriedigend. Es gebe demnach nur wenig Geschäfte, wenig ausreichende Qualität des Warenangebots sowie auch der Dienstleistungen und zu kurze Öffnungszeiten. Die Ansiedlung von Discount - Märkten in der Stadt wird von einigen Befragten als störend und schädlich für die kleinen Geschäfte wahrgenommen. Hierbei wird dem Stadtrat auch eine Mitverantwortung erteilt. Insgesamt zeigt sich nach dieser Deutung das Bild eines stark romantisierenden Blicks in die Vergangenheit. Weiterhin in dieser Kategorie zu nennen, sind Aussagen nachdem das Nahverkehrsangebot in Colditz unzureichend ist. Beklagt wird von vielen Teilnehmern der Wegfall der Deutsche Bahn - Verbindung nach Großbothen (Richtung Grimma/Leipzig) sowie auch das sonstige Angebot des öffentlichen Personen Nahverkehrs. Erkannt werden dabei aber auch die sich negativ entwickelnden Fahrgastzahlen, die zum Abbau des Angebots führten. Weiterer wichtiger Punkt ist für viele Befragte die Situation nach dem Neubau der Muldenbrücke. Obwohl dieser meist begrüßt wird, empfinden einige Befragte diesen als schädlich für den städtischen Wirtschaftskreislauf, beispielsweise durch das Ausbleiben des Durchgangsverkehrs.

e) Schloss und Schlossgesellschaft

Die Befragten sehen hier Probleme bei der Zusammenarbeit zwischen Schlossgesellschaft und der Stadt Colditz. Einige Teilnehmer haben den Eindruck, dass sich hier eher eine parallele Entwicklung vollziehen würde. So seien die meisten Besucher und Teilnehmer von Veranstaltungen auf dem Schloss keine Colditzer. Kritisiert wird dabei von einer Gruppe Befragter, dass das Angebot zu teuer und wenig auf die Colditzer abgestimmt sei. Eine andereSichtweise hingegen kritisiert, dass die Colditzer Bürger wenig Offenheit für das Schloss zeigen. Die Colditzer würden demnach das kulturelle und historische Angebot der Schlossgesellschaft nicht annehmen.

f) Schule, Kinder, Jugend

Die Mehrheit der Teilnehmer sieht eine große Gefahr in dem möglichen Wegfall der Colditzer Mittelschule. Bereits durch die Schließung des Gymnasiums im Jahr 2005 habe sich das Klima in Colditz nachhaltig verschlechtert. Die Befragten befürchten die weitere Forcierung des demografischen Wandels im Falle der Schließung der Mittelschule. Genannt werden in diesem Zusammenhang auch der drohende weitere Verfall der Colditzer Innenstadt sowie der Wegzug von Familien und jungen Leuten aus der Stadt. Die Befragten kritisieren die Landesregierung des Freistaates für ihre Entscheidungen in Bezug auf die Schulpolitik im Landkreis Leipzig. Kritisch äußern sich viele Teilnehmer auch in Bezug auf weitere Jugendeinrichtungen der Stadt. Das Colditzer Jugendzentrum wird von vielen Befragten als der rechten Szene nahe stehend wahrgenommen. Weiterhin kritisieren die Befragten, dass die Einrichtung wenig jugendgerecht sei, z.B. durch die Anwesenheit zahlreicher nicht jugendlicher Personen, die dort Alkohol konsumieren würden. Einige Befragte nehmen Colditz trotz des Vereinsangebots als wenig kinderfreundlich wahr. Es gebe zu wenig Freizeitmöglichkeiten wie beispielsweise Spielplätze. Vor allem die älteren Befragten kritisieren das allgemeine Verhalten der Jugendlichen in Colditz. Diese würden in der Innenstadt verweilen, Alkohol und Tabak konsumieren und dem Stadtbild schaden. Hierbei nennen einige Befragte auch Konflikte unter Jugendlichen wie beispielsweise Probleme mit rechten oder linken Jugendlichen.

g) Rechtsextremismus

Die Hälfte aller Teilnehmer der Einzelinterviews nennt den Rechtsextremismus als Problem der Stadt Colditz. In diesem Zusammenhang werden ebenso Übergriffe und Straftaten der rechten Szene gegen Opfergruppen und Einrichtungen kritisiert. Für diese Befragten existiert in Colditz eine aktive, wenn auch wenig politisch motivierte (keine örtliche NPD - Struktur, keine öffentlichen Veranstaltungen) rechte Jugendszene. Diese zeige sich demnach offensiv im Stadtbild und hinterließe ein Klima der Angst und des Schweigens. Einige Teilnehmer bezeichnen sich selbst als Opfer rechtextremistischer Übergriffe oder kennen solche Personen aus dem Familien- und / oder Bekanntenkreis. Immer wieder wird in diesem Zusammenhang kritisiert, dass die Stadt zu wenig gegen Rechtsextremismus unternehmen würde. Auch von den sonstigen Bürgern wird mehr Zivilcourage und Handeln eingefordert. Kritisiert wird weiter auch das Bild, nach welchem Jugendliche, die gegen Rechts Stellung beziehen, als Störenfriede oder Unruhestifter bezeichnet werden. Eine kleinere Gruppe Befragter sieht aber auch einen schwelenden Konflikt zwischen linken und rechten Jugendgruppen. Ebenso betrachten einige Teilnehmer Colditz als Austragungsort von Konflikten der regionalen Neonaziszene gegen deren Feindbilder. Im Zusammenhang mit den Ereignissen des 23. Februar 2008 kritisieren besonders viele Befragte den Einsatz der Polizei. Diese habe demnach nicht aktiv eingegriffen und so weder den illegalen Aufmarsch noch die Übergriffe verhindert.

3.2.0. Wünsche und Vorschläge aus den Interviews

Wichtiger Bestandteil des Leitfaden - gestützten Interviews war die Frage nach eigenen Wünschen und Ideen um das Leben in Colditz positiver zu gestalten. Die Interviews wurden dabei so strukturiert, dass

ausbleibende Erwähnungen in der Stegreiferzählung durch zusätzliche Fragen ergänzt wurden. Exemplarisch anhand folgender 7 Vorschläge und Ideen soll dies dokumentiert werden. Die Reihenfolge ist zufällig und gibt nicht die Häufigkeit der Fälle wieder.

1) Selbstverwaltetes Jugendcenter

Den Jugendlichen der Stadt soll ein Haus überlassen werden, das diese selbständig nutzen können. Hierin können Veranstaltungen stattfinden; des Weiteren könnten die Jugendlichen handwerkliche Fähigkeiten lernen und nutzen. Es wird aber auch die Notwendigkeit einer gewissen Betreuung, beispielsweise durch einen Sozialarbeiter, gesehen.

2) Kulturangebote und Beschäftigung für Familien und Kinder schaffen

Rechtsextreme Kreise und Parteien führen gezielt Veranstaltungen wie Fußballturniere oder Kinderfeste durch, um die Bürger und insbesondere Familien an deren politische Weltanschauung heranzuführen. Die demokratischen Kräfte seien dabei besonders gefordert, entsprechende Gegenangebote anzubieten. Man spricht sich für ein breites Netzwerk sozialer, kultureller Strukturen aus, die eine demokratische Werte- und Normenbasis enthalten.

3) Bürgerhaus

Colditz benötigt ein öffentliches Bürger haus, das seinen Nutzern Raum für verschiedene Veranstaltungen bietet. So könne man mit wenigen Mitteln mehr Kultur- und Freizeitmöglichkeiten nach Colditz bringen. Beispiele für eine Nutzung wären beispielsweise Filmvorführungen, gemeinsame Feiern, Tanzveranstaltungen und diverse Festlichkeiten. Der Leerstand der Innenstadt bietet demnach genügend Nutzungsmöglichkeiten. Man wünscht sich ein kooperatives Vorgehen sowie ein offenes Haus für alle Colditzer. Einige haben darüber hinaus konkrete Wünsche das ehemalige Europahaus zu sanieren und entsprechend zu nutzen.

4) Schulstandort Colditz erhalten

Der Wunsch nach dem Erhalt des Schulstandortes Colditz war in vielen Interviews geäußert worden. Bezogen haben sich die meisten Befragten auf die drohende Schließung der Mittelschule mangels ausreichender Schülerzahlen. Die Befragten befürchten eine damit verbundene weitere Schließung von anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen. Außerdem käme es zu einer Vergreisung der Stadt. Hoffnung setzten die Befragten in die Möglichkeit einer Gesamtschule in Colditz.

5) Stadt beleben

Um den besonderen geschichtlichen Charakter der Stadt besser für den Tourismus nutzen zu können, wünscht man sich eine bessere Ausschilderung wichtiger Orte. Informationen zu Geschichte, Gebäuden und Orten würden das Interesse der Besucher steigern. Die Stadt sollte außerdem besondere Geschäfte bekommen, welche auf Touristen und Gäste zielen, wie beispielsweise ein Souvenirgeschäft oder auch ein Fahrradverleih. Diese Läden sollten so platziert sein, dass sie entlang der herkömmlichen Route der Touristen liegen, die das Schloss besuchen wollen. Gewünscht werden auch einheitliche Öffnungszeiten der übrigen Geschäfte sowie eine Sperrung der Innenstadt für den Autoverkehr.

6) Schloss - Tag der offenen Tür

Einige Befragten waren der Ansicht, dass das Schloss bislang wenig von den Colditzern gewürdigt und angenommen wurde. Daher sollte die Schlossgesellschaft in Kooperation mit der Stadt einen Tag der offenen Tür veranstalten. Hier könnte man zum einen den Bürgern das Schloss und seine Nutzungsmöglichkeiten offerieren zum anderen könnte ein buntes Programm das Interesse für das Schloss weiter stärken. Ebenso gewünscht wird in diesem Zusammenhang ein gemeinsames Vorgehen und Projekte zwischen Stadt und internationaler Jugendherberge. Ein weiterer Vorschlag sah die Einbindung von Colditzer Schülern für das Schloss vor. So könnten diese ihre Fremdsprachenkenntnisse nutzen, indem sie ausländischen Besuchern das Museum erläutern.

7) Projekt für Weltoffenheit - Aktionen

gegen Rechtsextremismus

Man sprach sich für eine vielfältige Nutzung der Städtepartnerschaften aus. So könnten z.B. zusammen mit polnischen Städten Projekte betrieben werden. Außerdem wünscht man sich einen Ausbau der zivilen Projekte und Strategien gegen Neonazis. Diese dürften nicht nur von der Kirche ausgehen sondern sollen auch Personen ansprechen, die nicht gläubig sind.

4.0.0. Ergebnisse der narrativen Interviews – Teil 2

4.1.0. Sechs Haupttypen in Bezug auf Relevanz und Problemanalyse

Während in Kapitel 3 die Aussagen der Befragten dokumentiert werden sollten, gilt es nun in diesem Abschnitt, die Wahrnehmung und Probleminterpretation der Teilnehmer hinsichtlich der Ereignisse mit rechtsmotivierten Hintergrund zu analysieren. Hierbei wird weitgehend auf die Inhalte aus Abschnitt 2 des Leitfadens Bezug genommen. Den Befragten wurden dazu vier Zeitungsartikel vorgelegt (siehe Anhang 2-5). Diese thematisierten die Ereignisse des 23. Februar 2008, also die rechtsextremen Vorkommnisse zu dieser Zeit sowie auch die Reaktion der Stadt Colditz. Allen Befragten wurde ausreichend Zeit gelassen, sich diesen Artikeln anzunehmen. Hierbei wurde unterschiedliches Verhalten beobachtet. Während sich bei den meisten Teilnehmern ein gewisser „Aha-Effekt" einstellte, nach dem man sofort wusste, worum es nun gehen würde, gab es auch solche Personen, die zunächst interessiert und aufmerksam die Artikel lasen. Die anschließende Befragung durch die Interviewer zielte auf erste Reaktionen und Bewertungen der Geschehnisse sowie auf Deutungsmuster und Erklärungsansätze. Besonders interessierte dabei die Zuschreibung an politische Spektren, wie beispielsweise links- oder rechtsmotivierte Gruppen. Im weiteren Verlauf sollte eruiert werden, wie sich solche Geschehnisse auf die Stadt Colditz, aber auch auf das eigene persönliche Leben auswirken. Viele Befragte lieferten zugleich Ansätze der Motivsuche, also der Frage, warum es zu solchen Entwicklungen käme. Ebenso interessiert hat die Wahrnehmung weiterer Aktivitäten in diesem Zusammenhang, wie beispielsweise die Colditzer Friedensgebete oder Übergriffe durch Neonazis. Das Interviewerteam wurde so geschult, dass es möglichst wenig in den Gesprächsverlauf eingreifen sollte. Deutungen, wie z.B. Rechtsextreme oder Provokation der Linken und auch Randale, sollten möglichst durch die Befragten selber eingebracht werden.

Um der Vielfalt der Wahrnehmungen und Problemanalysen gerecht zu werden, wurden die Fälle miteinander verglichen und nach Gemeinsamkeiten sowie Unterschieden gesucht. Es bot sich an, Fälle mit einer ähnlichen Deutung in einer Kategorie oder auch in einem Typus zusammen zu fassen. Es gelang uns, sechs unterschiedliche Typen zu bilden. Fälle die nicht genau klassifiziert werden konnten, wurden in zwei Nebentypen zusammengefasst (siehe Anhang 8). Im Folgenden soll diese Typenbildung nun zunächst schematisch und in einem zweiten Schritt anhand von Idealtypen gesondert vorgestellt werden. Unter „Idealtypen" ist die Auswahl von jeweils einem Fall pro Typus, der als charakteristisch gelten kann, zu verstehen.

Typ A: Ruhe und Ordnungsmentalität

Was ist charakteristisch?	Die Befragten zeigen sich verständnislos gegenüber den Geschehnissen und wirken hilflos. Auffallend ist, dass sich die Befragten hier am meisten an den Sachbeschädigungen sowie der Ruhestörung stören.
Problembewusstsein und Relevanz in Stichworten	Krawalle, Sachbeschädigung, Ruhe
Erklärungen	Die Jugendlichen zeigten sich perspektivlos und ohne Orientierung. Einige Befragte bezeichnen die Täter auf Grund mancher fremden-feindlichen Handlung als primitiv und zurückgeblieben. Die Befragten sehen außerdem einen negativen Einfluss in Zusammenhang mit Kriminalität, die aus der Großstadt nun langsam auch die Kleinstadt (Colditz) erreichen würde.
Konzepte	Die Befragten sehen die Politik gefordert. Außerdem sprechen sie sich für mehr und bessere Polizeipräsenz aus. Es wird sich außerdem für härtere Strafen gegenüber den Tätern ausgesprochen. Jugendliche sollten mehr aufgeklärt werden.
Auswirkungen auf das eigene Leben	Personen dieses Typs sind stark verunsichert und meiden bestimmte Orte in Colditz. Vor allem nachts könne man sich nicht mehr sicher auf den Straßen bewegen. Dennoch sehen die Befragten keine große Auswirkung solcher Geschehnisse auf ihr Leben.
Soziodemografische Spezifika der Fälle	Überwiegend weibliche Teilnehmer im Alter von 30 bis 50 Jahren. Es sind sowohl ledige als auch verheiratete Personen in der Gruppe. Die Befragten haben eine mittlere Bildungsstufe mit meist abgeschlossener beruflicher Ausbildung. Die Personen zeigen einen starken Bezug zu der Stadt Colditz; meist bedingt durch Familie und Freunde und auch Arbeit. Viele unter Ihnen leben bereits seit ihrer Geburt in Colditz (Ur-Colditzer). Zudem sind die Teilnehmer in Colditz oftmals ehrenamtlich engagiert (z.B. Vereine).
Anzahl der Fälle	4

Typ B: Jugendlicher Éxtremismus

Was ist charakteristisch?	Die Befragten verhalten sich passiv gegenüber den Akteuren der Geschehnisse. Diese werden als dumm und gescheitert wahrgenommen. Zentral ist bei dem Bild dieser Gruppe weiterhin die Klage über den Imageverlust der Stadt Colditz durch z.T. übertriebene Berichterstattung in den Medien.
Problembewusstsein und Relevanz in Stichworten	Extremismus, Jugendprobleme, linke und rechte Gruppen, Überbewertung durch die Presse
Erklärungen	Die Befragten sehen das Problem in einem Extremismus, der sowohl linke als auch rechte Gruppen betreffe. Oft ist die Rede von einer verführten und manipulierten Jugend, beispielsweise durch erwachsene Hintermänner. Die Befragten sehen aber auch einen Zusammenhang mit Normverlusten und dadurch bedingter Desintegration der Gesellschaft. Wichtig ist für diese Teilnehmer, dass das Problem im Wesentlichen durch die Medien geschürt und weiterentwickelt würde. Die Befragten sehen weniger eine politische Deutung als viel mehr die Gruppendynamiken der Jugendcliquen als ursächlich für die Konflikte.
Konzepte	Es gilt die Jugendlichen aufzufangen und entsprechend in die Gesellschaft zu reintegrieren. Außerdem müsse sich die Gesellschaft gegenüber den Extremisten engagieren und diese bekämpfen. Die Befragten sehen hierbei auch Stadt und Polizei in der Verantwortung.
Auswirkungen auf das eigene Leben	Die Personen dieses Typs zeigen sich verunsichert. Einige von Ihnen nehmen auch Einschränkungen für sich wahr. Beispiele sind das Meiden von gefährlichen Orten oder auch das Fernbleiben zu bestimmten Tageszeiten.
Soziodemografische Spezifika der Fälle	Überwiegend männliche Befragte im Alter von 42 bis 75 mit mittlerer bis hoher Bildung. In dieser Gruppe finden sich kaum Ur-Colditzer. Viele Personen sind erst wegen der Arbeit oder aus familiären Gründen nach Colditz gezogen. Einige Teilnehmer arbeiten auswärts und pendeln jeden Tag. Die Befragten haben einen Bezug über Familie, Freunde und Arbeit zu Colditz. Viele sind zudem in Vereinen engagiert. Bei der Sonntagsfrage zeigen die Teilnehmer eine Präferenz für die CDU sowie auch die FDP.
Anzahl der Fälle	7

Typ C: Provokationsthese

Was ist charakteristisch?	Die Befragten sehen eine provozierte Reaktion der Rechtsextremen durch die links-alternative Szene. Auslöser für die Geschehnisse ist demnach das Veranstalten eines Konzertes „Rock-gegen-Rechts". Auch wenn das Ganze als Konflikt zwischen rechten und linken Gruppen gedeutet wird, weisen die Befragten hier eher den linken die Hauptschuld zu. Die Teilnehmer sehnen sich auch nach einem Ende der Berichterstattung, die als übertrieben empfunden wird. Die Befragten weisen sehr gute Kenntnisse zu den Geschehnissen, den Tätern und auch Opfern auf. Einige aus dieser Gruppe zeigen Sympathie mit den Opfern, meist bedingt durch Sachbeschädigung an deren Eigentum.
Problembewusstsein und Relevanz in Stichworten	Provokation durch Linke, Extremismus, Überbewertung durch die Presse
Erklärungen	Die Ereignisse werden politisch gedeutet; meist als Auseinandersetzungen zwischen Rechts- und Links-extremisten. Dieser Typus sieht aber auch eine verführte und manipulierte Jugend durch erwachsene Drahtzieher. Die Geschehnisse werden stark relativiert, sowohl was das Ausmaß als auch was den Fokus auf Colditz betrifft. Es wird bestritten, dass Colditz über eine starke rechte Szene verfüge.
Konzepte	Die Befragten sprechen sich für Dialoge mit den beteiligten Gruppen aus. Sie wollen auch, dass alle politischen Meinungen akzeptiert werden, wonach rechtsextreme Positionen nicht ausgeschlossen werden. Weiterhin sprechen sich die Befragten für bessere Bildung und Aufklärung bei Jugendlichen aus. Viele verlangen ein Ende der Berichterstattung in den Medien.
Auswirkungen auf das eigene Leben	Die Teilnehmer dieses Typs sind verunsichert und haben auch Angst vor solchen Geschehnissen. Jedoch wollen nur wenige zugeben, dass diese ihr eigenes Leben negativ beeinflussen.
Soziodemografische Spezifika der Fälle	In diesem Typus finden sich sowohl Männer als auch Frauen. Die Altersverteilung ist ebenso vielfältig und reicht von 28 bis 72 Jahren. Die Befragten verfügen über mittlere bis hohe Bildungskompetenz. Auffallend ist hier der hohe Anteil von Selbstständigen. Vertreten sind auch Angestellte und Menschen die wegen der Arbeit pendeln müssen. Die meisten Befragten sind Ur-Colditzer und weisen, bedingt durch Arbeit, Familie und Freunde, einen starken Bezug zur Stadt auf. Viele Teilnehmer sind in Vereinen engagiert oder gehen einem Ehrenamt nach. Es lässt sich eine Sympathie für CDU und FDP erkennen.
Anzahl der Fälle	7

Typ D: Rechtes Problem in Colditz

Was ist charakteristisch?	Die Befragten erkennen ein Problem mit rechten Gruppen, sowohl aus Colditz wie auch den umliegenden Gemeinden. Die Personen dieses Typs zeigen sich entsetzt und verständnislos gegenüber den Geschehnissen. Es wird mehr Zivilcourage und Engagement der ganzen Stadt gegen Rechtsextremismus gefordert. Gleichzeitig lassen sie eine Enttäuschung bezüglich den bisherigen Aktivitäten gegen Rechts erkennen. Die Befragten zeigen gute bis sehr gute Kenntnisse zu den Ereignissen und solidarisieren sich oftmals mit den Opfern der Neonazis.
Problembewusstsein und Relevanz in Stichworten	Rechte Gruppen, Rechtsradikalismus, Neonazis, (Gegen-) Engagement, Zivilcourage
Erklärungen	Personen dieses Typus verweisen auf die rechtsmotivierten Einstellungen der Neonazis, die sie vehement ablehnen. Schuld an solchen Geschehnissen ist aber auch das Weggucken und Schweigen der übrigen Bevölkerung. Es fehle weiterhin an Aufklärung und Geschichtskenntnissen in der Gesellschaft. Wenige Befragte sehen aber auch eine verführte Jugend sowie Perspektivlosigkeit als Ursache.
Konzepte	Es ist notwendig, dass sich alle Colditzer und alle Institutionen gegen die Neonazis verbinden. Es muss auf verstärkte Jugendarbeit und Aufklärung sowie Förderung von Geschichtsbewusstsein gezielt werden. Die Befragten wünschen sich auch einen besseren Schutz durch die Polizei.
Auswirkungen auf das eigene Leben	Es wird ein allgemeines Klima der Angst in Colditz wahrgenommen. Die Befragten sind verunsichert und zeigen sich auch verängstigt gegenüber den Neonazis. In der Gruppe befinden sich Opfer rechter Gewalt; hier sind die Auswirkungen besonders deutlich.
Soziodemografische Spezifika der Fälle	In dieser Gruppe befinden sich mehr Frauen als Männer. Die meisten Befragten sind verheiratet. Es zeigt sich eine überdurchschnittliche Bildungskompetenz. Meist Abitur oder Hochschule. Das Alter verteilt sich hingegen ausgeglichen. Die meisten Befragten sind sich zwischen 30 und 50 sowie zwischen 51 und 77. Die Befragten kommen meist aus Colditz (Ur-Colditzer) oder sind hierher wegen der Arbeit und / oder Familie gezogen. Fast alle Befragte engagieren sich ehrenamtlich etwa in Vereinen. Es zeigt sich eine deutliche Präferenz für die Grünen.
Anzahl der Fälle	17

Typ E: Persönlicher Konflikt

Was ist charakteristisch?	Die Befragten ordnen die Geschehnissen einer überschaubaren und untereinander bekannten Gruppe von Akteuren zu. Demnach handelt es sich um Meinungsverschiedenheiten auf Grund von unterschiedlichen Interessen und Geschmäckern (z.B. Musik). Die Teilnehmer beklagen den Image-verlust der Stadt sowie eine teilweise übertriebene Berichterstattung in den Medien.
Problembewusstsein und Relevanz in Stichworten	Persönlicher Konflikt, Fehde, Gruppendifferenzen
Erklärungen	Es handelt sich um eine Fehde zwischen Jugend-gruppen, die auf Gruppendifferenzen zurückzu-führen seien. Die Befragten beziehen sich aber auch auf Perspektivlosigkeit von Jugendlichen und sehen auch eine verführte und manipulierte Jugend. Dies sei auch auf die mangelnden Angebote für Jugendliche durch die Gesellschaft zurückzuführen. Personen dieses Typus sehen hierin in gewissem Sinne auch den normalen, aber von ihnen selber nicht gewünschten Zustand der Gesellschaft.
Konzepte	Die Befragten zeigen sich oftmals ratlos und arti-kulieren eine Strategie gemäß „Leben und leben lassen". Wichtig hierbei ist aber die Gewaltlosig-keit der Akteure. Gleichzeitig sprechen sich die Teilnehmer für eine bessere Integration der Jugendlichen aus.
Auswirkungen auf das eigene Leben	Die Teilnehmer sind verunsichert und zeigen Angst vor solchen Zuständen. Jedoch wollen viele Be-fragte keine wirklichen Einschränkungen auf ihr Leben wahrnehmen.
Soziodemografische Spezifika der Fälle	Es sind mehr Frauen als Männer in dieser Gruppe. Die Personen sind meist verheiratet. Befragte sind zwischen 32 und 55 Jahren. Die Mehrheit der Befragten ist neu nach Colditz gezogen meist wegen der Arbeit oder Familie. In der Gruppe ist auch eine Pendlerin. Es zeigen sich sowohl engagierte als auch nicht engagierte Befragte. Es gibt eine leichte Präferenz für die CDU. Leider ist keine Aussage zur Bildung möglich.
Anzahl der Fälle	3

Typ F: Gewalttätiger Jugendkonflikt

Was ist charakteristisch?	Die Befragten zeigen sich zunächst ratlos und entsetzt, einige solidarisieren sich zudem mit Veranstaltern des Rock gegen Rechts Konzertes. Die Befragten interpretieren die Geschehnisse als gewalttätigen Jugendkonflikt welchen sie als typischen Normalzustand der hiesigen Gesellschaft betrachten. Gleichwohl die Befragten die Ereignisse der rechten Szene zuschreiben, wollen sie eine solche nicht in Colditz erkennen. Die Täter kämen vielmehr von außerhalb und nutzen die Stadt als Austragungsort.
Problembewusstsein und Relevanz in Stichworten	Gewalt, Manipulation, unpolitisch, Perspektivlosigkeit
Erklärungen	Die Teilnehmer betrachten die Jugendlichen als Benachteiligte und sehen Ursachen bei Versäumnissen von Eltern, Schule und Gesellschaft. Im Fokus der Interpretation stehen nicht so sehr politische Einstellungen als viel mehr soziale Ursachen solcher Konflikte.
Konzepte	Zunächst sei es Aufgabe der Polizei für besseren Schutz und präventives Vorgehen zu sorgen. Außerdem fordert man die Anwendung der rechtlichen Möglichkeiten gegen jugendliche Straftäter. Gleichzeitig soll aber auch Bildung und Aufklärung der Jugendlichen erfolgen. Einige Befragte fordern hingegen mehr Zivilcourage und Engagement gegen solche gewalttätigen Ereignisse.
Auswirkungen auf das eigene Leben	Es zeigt sich Verunsicherung und Angst bei den Befragten. Einschränkungen des eigenen Lebens will man aber nicht erkennen.
Soziodemografische Spezifika der Fälle	Mehr Männer als Frauen in der Gruppe. Fast alle sind verheiratet und haben auch Familie in Colditz. Das Alter ist etwas ausgeglichener verteilt. Die Gruppe unterteilt sich in 40-50jährige und Pensionäre (ab 65 Jahre). Bei der Mehrheit zeigt sich eine überdurchschnittliche Bildungskompetenz (meist Abitur). Die Befragten sind meist Colditzer oder Ur-Colditzer, einige sind aber vor kurzen wegen der Arbeit zugezogen. Von den Befragten ist nur eine Person engagiert in Colditz. Es zeigt sich eine Präferenz für die FDP.
Anzahl der Fälle	7

4.2.0. Idealtypen

A) Ruhe und Ordnungsmentalität

Die Person ist weiblich und zwischen 30 und 45 Jahre alt. Sie wurde in Colditz geboren und lebt mit ihren Kindern in der Stadt. Derzeit ist sie erwerbslos. Sie sieht sich stark mit Colditz verwurzelt. Neben der Mitgliedschaft in mehreren Vereinen ist sie auch ehrenamtlich in Colditz engagiert. Schätzen tut sie das ländliche, ruhige Flair, sowie den Kleinstadtcharakter, welcher vehement gegen die als gefährlich und kriminell empfundene Großstadt verteidigt wird. Bereits im ersten Abschnitt erwähnt die Befragte, dass sie die Randale in Colditz als störend empfindet: Diese solle „endlich aufhören". Weiterhin kritisiert wird die schwierige Lage für Erwerbslose in Colditz auf Grund der zu entrichtenden Mitgliedsbeiträge in Vereinen oder der Teilnahme an Veranstaltungen. In Abschnitt 2 schaut sich die Befragte die Artikel nur kurz an und beginnt sofort sich zu erregen. „Da finde ich eigentlich keine Worte (…), weil ich's auch nicht verstehen kann". Sie bezieht sich hierbei vor allem auf die wahrgenommen Sachschäden beispielsweise zerstörte Schaufensterscheiben. Überraschenderweise geht sie aber dazu über, sich selber von den Ereignissen abzugrenzen, indem über ausländische Freunde berichtet wird. Dieser Zusammenhang wird vermutlich deswegen aufgemacht, weil zum einen von der Person auch Angriffe auf Ausländer in Colditz wahrgenommen werden und zum anderen weil die Person die Täter als ausländerfeindlich einschätzt. Sie selber empfindet diese Einstellung als primitiv. Auf die Frage nach möglichen Erklärungen sagt sie, dass wohl die Perspektivlosigkeit der Jugendlichen schuld sei: „Da tun sich einige zusammen und hauen mal auf die Pauke". Sie verwehrt sich aber gegen einen gewalttätigen Alltag in Colditz, für sie sind die Geschehnisse Einzelereignisse. Politisch möchte sie diese Sachen aber nicht genau zuordnen, erst auf Nachfrage des Interviewers sagt sie zögerlich, dass es sich wohl um rechte Jugendliche handeln würde. Weitere Ereignisse wurden von ihr nicht bemerkt, obwohl sie von den Sylvester - Krawallen[7] erfahren hat. Die Ereignisse scheinen das Leben der Befragten zu beeinflussen. So erwähnt sie, dass sie derzeit nicht mehr beruhigt aus dem Haus gehen würde. Gewalt und Konflikte sind für sie auch typische Erscheinungen eines Großstadtlebens: „Früher hat man halt gesagt, ja Großstadt, da passiert viel und jetzt kommt es halt auch immer mehr in die Kleinstädte". Es wird deutlich dass sie sich bewusst für das Leben in der Kleinstadt entschieden hat und diese Idylle nun in Gefahr sieht. Verändert habe sich ihr Verhalten allerdings nicht grundlegend, sie gibt aber an, ihre Kinder lieber abzuholen statt sie alleine nach Hause laufen zu lassen.

B) Jugendlicher Extremismus

Die befragte Person ist männlich und lebt bereits in Rente. Er lebt zusammen mit seiner Familie in Colditz. Die Person ist zwar nicht in Colditz geboren, lebt aber seit vielen Jahren in der Stadt. Der Befragte war vor seiner Pensionierung aktiv im Vereinsleben von Colditz. Schätzten tut er vor allem die Landschaft und die Natur sowie auch den mittelalterlichen Stadtkern. Das Zusammenleben der Menschen in Colditz wird als angenehm empfunden, die Person nimmt auch an Festen wie beispielsweise dem Birkenfest teil. Negativ empfunden werden die prekäre Finanzlage der Stadt sowie die schwierige wirtschaftliche Situation. Der Befragte wünscht sich eine bessere Ansiedlung von Unternehmen in Colditz damit Arbeitsplätze geschaffen werden können. In Abschnitt 2 liest der Befragte kurz die Zeitungsartikel und fährt dann mit seiner Einschätzung fort. Die Ereignisse werden zunächst den Rechten zugeordnet, gleichzeitig bezieht sich die Person auf Äußerungen des Bürgermeisters, wonach „Colditz keine Hochburg der Rechten sei". Im weiteren Verlauf des Gesprächs sieht er aber einen Konflikt zwischen rechten und linken Gruppen und steht beiden negativ gegenüber: „Rechte das sind ewig gestrige Rotzjungen, die haben noch nichts erlebt, die wissen nicht wie schlimm das gewesen ist (…) Linke sind ewige Nostalgen, wollen nicht wahr haben dass das System zusammen gebrochen ist". Ferner sieht der Befragte aber keinen wirklichen politischen Hintergrund, es ginge den Jugendlichen viel

7: Nach Berichterstattung der Leipziger Volkszeitung und einer Pressemitteilung der PD Westsachsen kam es zum Jahreswechsel 2008/2009 zu Sachbeschädigungen durch jugendliche Täter. Betroffen hiervon war u.A. das Rathaus.

mehr um das Veranstalten von Unruhe um auf sich Aufmerksam zu machen. Weitere Ereignisse in diesem Zusammenhang hat die Person nicht mitbekommen. Der Alltag des Befragten wird jedoch sehr von den Geschehnissen beeinflusst. So würde er nachts nicht mehr raus gehen und Entfernungen stattdessen mit dem Auto zurücklegen. Die Situation habe sich nach 1989 verschlechtert. Wie groß die Angst des Befragten ist, wird deutlich durch folgende Äußerung: „Man muss Angst haben, dass sie nicht Häuser abbrennen". Er sieht sich selber aber nicht als gefährdetes Opfer politischer Kriminalität.

C) Provokationsthese

Die Befragte ist zwischen 20 und 35 Jahren alt. Sie lebt seit kurzen in Colditz, geht aber einer Arbeit in der Region nach. Die Person engagiert sich bei mehreren Colditzer Sportvereinen und nimmt aktiv am Leben der Stadt teil. Sie empfindet Colditz als sehr angenehm und kann sich auch vorstellen hier „alt zu werden und das Leben schön zu machen". Positiv schätzt sie das reichhaltige Angebot an Freizeit- und Sportmöglichkeiten sowie die „kurzen Wege" womit sie die gute Erreichbarkeit von Dienstleistungen und wichtigen Orten meint. Positiv sieht sie auch das Colditzer Jugendzentrum, vor allem wegen des Angebotes für Kleinkinder und Freizeit- sowie Ferienveranstaltungen. Kritisch betrachtet sie den Neubau der Muldenbrücke sowie auch die Ereignisse mit den „Rechts- und Linksextremen da". Gleichzeitig relativiert sie diese aber indem sie sagt, dass diese Probleme nicht Colditz-typisch seien. Negativ empfindet sie außerdem auch die schlechte Arbeitsmarktsituation sowie unzureichende Weggehmöglichkeiten. Demzufolge möchte sie genau in diesem Bereich auch Veränderungen, beispielsweise durch neue Kneipen oder Bars. Im zweiten Abschnitt liest sie die Artikel nur kurz und geht dann dazu über dem Interviewer ihre Sichtweise zu erzählen. Sie kenne sowohl linke als auch rechte Positionen, von der „Schlägerei" habe sie aus der Zeitung erfahren, außerdem sei diese auch lange Zeit Gesprächsthema in der Stadt gewesen. Die Ereignisse interpretiert sie als Provokation der linken Konzertveranstalter gegenüber den rechten Gruppen. Die Räumlichkeit des Konzertes ordnet sie eindeutig linken Kreisen zu. Als störend empfindet sie dabei vor allem das entstandene negative Bild von Colditz. Im weiteren Verlauf liest sie noch Mal die Artikel und kritisiert weiter den Konzertveranstalter, so dass sie Sympathie mit der Entscheidung der Stadt zeigt, dass diese keine weiteren Konzerte gedudelt habe. Weitere Konflikte sieht sie auch im Colditzer Jugendzentrum, hier versuchen ebenso linke und rechte Kreise Einfluss zu gewinnen. Positiv findet sie dabei dass es keine eindeutige Ausrichtung in der Einrichtung gebe, „jeder könne kommen und gehen". Ihr Bild besteht also in der Wahrnehmung eines Kampfes zwischen Links und Rechts wobei dem Konzertveranstalter als Provokateur eine entscheidende Rolle zukommt. Sie beschreibt auch eine allgemeine Wut der Colditzer, dass solche Ereignisse (Anm.: gemeint ist hier das Konzert gegen Rechts) nicht von vornherein verboten werden. Außerdem stören sich viele daran, dass man die Schuld für das Geschehene immer nur den Rechten zuordnet. Als Täterkreis sieht sie Jugendliche beider Gruppierungen welche meist aus Perspektivlosigkeit und Ahnungslosigkeit so agieren sowie auch von Erwachsenen beeinflusst werden. Zwar stören sie die „Schlägereien", glaubt aber gleichzeitig nicht, dass es eine „krasse Gefahr" für die Allgemeinbevölkerung gebe, da sie bislang nichts über „unbeteiligte Verletzte oder Geschädigte" gehört hat. Zum Schluss vergleicht die Befragte dann auch Colditz mit verschiedenen Großstädten und stellt für sich fest, dass es hier sicherer ist. Überraschenderweise wehrt sich die Teilnehmerin auch gegen eine zu starke Polizeipräsenz, diese würde sie stören. Viel mehr glaubt sie an präventive Lösungen. Beispielsweise müsse man den Jugendlichen „Möglichkeiten geben, sie in eine Richtung zu ziehen". Für Colditz sei es aber am besten, man würde diese Ereignisse nicht zu sehr fokussieren, dann würde sich das ganze auch wieder beruhigen. Weitere Ereignisse in diesem Zusammenhang sind ihr durchaus bekannt: So z.B. frühere Konzerte in besagter Räumlichkeit sowie auch verschiedene Demonstrationen. Sie nimmt keine starke negative Beeinflussung ihres Lebens in Colditz wahr, sagt aber dennoch, dass sie nicht mehr zu Fuß durch die Stadt gehen

würde, „aus Angst in die Konflikte hineingezogen zu werden".

D) Rechtes Problem in Colditz

Die Befragte ist zwischen 40 und 55 Jahre, weiblich, geschieden und lebt und arbeitet in Colditz. Für sie ergibt sich ein starker Bezug zu der Stadt über ihre Arbeit, die Familie sowie diverse ehrenamtliche Betätigungen. Die Person sieht vor allem die Natur und die Lage der Stadt als positiv und beschreibt Colditz als einen „idyllischen Ort". Weiterhin positiv äußert sie sich zu den Möglichkeiten des Tourismus, vor allem in Bezug auf die Möglichkeiten von Schloss und internationaler Jugendherberge. Etwas zögerlich sieht sie auch Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort: „Man kann innerhalb der Stadt etwas ändern, wenn man versteht wie es funktioniert". Stören tut sich die Befragte zu allererst an der rechtsmotivierten Gewalt sowie den Aktivitäten örtlicher und regionaler Neonazis. Sie sieht dabei auch die schlechte wirtschaftliche Situation der Stadt als günstig für die Rekrutierungsabsichten der Nazis: „Bei den einfach Denkenden können die Rechten das Problem der Arbeitslosigkeit nutzen". Sie beschreibt die Colditzer Gesellschaft als „einfach" was sie vor allem auf das niedrige Bildungsniveau sowie das kleinbürgerliche Leben zurückführt. Die Befragte wünscht sich für Colditz weniger Resignation und mehr gemeinschaftliches Engagement. Dies bezieht sie zum einen auf Engagement gegen Rechtsextremismus aber auch auf allgemeine Absichten wie beispielsweise den Ausbau des Ehrenamts. In Abschnitt 1 werden eine Vielzahl weiterer Vorfälle aus Colditz mit eindeutig rechtsmotivierten Bezug genannt. Nahtlos knüpft sie hieran auch im zweiten Abschnitt an. Die Befragte empfand den Übergriff am 23. Februar als „ersten wirklichen Angriff der Nazis". Gemeint ist dabei, dass das Klima bereits vor diesem Datum durch Neonazis geprägt war. Sie reagiert äußerst emotional auf diese Geschehnisse, da dies für sie anscheinend auch ein Wendepunkt darstellte. Zusammen mit weiteren Personen engagierte sie sich fortan im „Colditzer Bündnis – Vielfältig, demokratisch, weltoffen." Die Person nahm in Colditz stets eine „Stigmatisierung" der Konzertveranstalter wahr. Sie interpretiert dies als eine „Täter-Opfer-Umdeutung" so dass auf einmal „die Linken" an den Übergriffen schuld seien. Kritisiert wird in diesem Zusammenhang auch die Entscheidung der Stadt die Räumlichkeit zu schließen. Die rechten Angreifer ordnet sie sowohl Colditz als auch den übrigen Gemeinden zu. Sie sieht sich in Colditz einem „Klima der Feigheit" gegenüber. Die meisten Menschen haben Angst sich gegen Nazis zu positionieren, andere zeigten nur wenig Sympathie mit Aktionen gegen Rechts. Sie selbst sieht ihren Alltag aber nicht zu sehr eingeschränkt. Es sei zwar normal dass man Angst hat, aber diese dürfe nicht dazu führen, sich zurückzuziehen: „Leben ist immer gefährlich. Aber wenn man anfängt die Angst zu leben, ändert sich nichts. Wenn viele sich verbünden, dann werden die Einzelnen geschützt." Sie sieht es auch als ihre Aufgabe, Aufklärung und Bildung gegen Rechtsextremismus zu veranstalten. Diesen hält sie für ein ganzgesellschaftliches Problem dessen Einflüsse überall zu spüren sein würden.

E) Persönlicher Konflikt

Die Person ist zwischen 30 und 45 Jahren, männlich und arbeitet in Colditz. Der Befragte ist in Colditz geboren und fühlt sich stark verbunden mit der Stadt. Er nimmt aktiv am Vereinsleben teil und engagiert sich politisch in Colditz. Positiv findet er die zentrale Lage der Stadt mit ihren guten Anbindungen an die sächsischen Großstädte sowie auch die natürliche Umgebung von Colditz. Stören tut ihn das mangelnde Freizeitangebot sowie auch die schlechte wirtschaftliche Lage der Stadt. Der Teilnehmer schlägt verschiedene Ideen vor, wie Colditz besser dastehen könnte. Zentral ist dabei das bisherige Fehlen und dringend notwendige Konzept eines Stadtmarketing. „Colditz macht zu wenig aus sich" – Er spricht sich für professionelle Hilfe aus, welche die Stadt in Anspruch nehmen solle damit die Stadt „belebt werden könne". Deutlich wendet er sich gegen das Konzept der „Stadt der Alten" womit der weitere Ausbau von betreuten Wohnen und Altenheimen gemeint ist. Viel mehr gilt es seiner Meinung nach die Abwanderung der jungen Leute zu stoppen, als sich der Alterung hinzugeben.

Im zweiten Abschnitt schaut sich der Befragte die Zeitungsartikel aufmerksam an und erwähnt dabei, dass er diese bereits aus der Zeitung kannte sowie auch aus Gesprächen in seinem Sportverein. „Die Vorfälle seien nicht gut für die Außenwirkung der Stadt" – ist die erste Reaktion auf das Lesen der Artikel. Er ordnet die Ereignisse zunächst rechten Kreisen, welche nicht aus Colditz stammen zu. Er selber sieht kein großes Problem in Colditz mit rechten Gruppen. Diese Behauptung stützt er auf weitere Argumente wie beispielsweise die Schwäche der NPD in Colditz sowie auch das faktische Nicht-Vorhandensein von diesen Personen in ihm bekannten Sportvereinen, welchen er als „Spiegel der Kultur einer Stadt" betrachtet. Auch so gebe es keine wirklichen Auftritte von Rechten beispielsweise bei wöchentlichen Sportveranstaltungen wie man dies aus anderen Städten kennen würde. Im weiteren Verlauf malt er das Bild eines mehr persönlichen als politischen Konfliktes. Die Kreise würden sich auch untereinander kennen und tragen eine Art „Familienstreitigkeit" miteinander aus. Dennoch bezeichnet er diese als allgemein gesellschaftliches Problem, wobei dies sich eher auf die Gewalt als auf die politische Intention bezieht. Außerdem fordert er eine sachliche Beschäftigung der Politik mit diesen Themen. Bei dem Befragten ist aber immer wieder eine leichte Resignation zu spüren, wonach man faktisch gegen solche Ereignisse nicht viel machen könne, diese „kommen immer mal wieder vor". Der Befragte sagt auch, dass solche Ereignisse bereits vor etwa 10 bis 15 Jahren stattfanden sich dann aber wieder beruhigt haben, es scheint als habe er diese Hoffnung auch hier. In Colditz nimmt er auch ein gewisses Klima der „Angst und Unwohlsein" wahr, besonders weil immer wieder Unbeteiligte zu Schaden kommen. Auf die Frage nach dem Umgang mit den Tätern spricht er sich aber gegen Ausgrenzung und für Integration aus.

F) Gewalttätiger Jugendkonflikt

Die Befragte ist zwischen 60 und 75 Jahre, weiblich und lebt bereits in Rente. Sie zog bereits vor vielen Jahren nach Colditz und fühlt sich seitdem stark beheimatet hier. Vor ihrer Pensionierung arbeitete die Person in Colditz und nahm aktiv am Vereinsleben teil. Positiv findet sie vor allem die natürliche Umgebung und die Lage der Stadt sowie das Schloss Colditz und verschiedene kulturelle Veranstaltungen. Insgesamt lebt sie hier sehr gerne: „Kenne nichts besseres als Colditz". Gleichwohl findet sie aber auch negative Faktoren: Colditz habe sich nach der politischen Wende 1989/98 stark verändert. Bemerken tut sie dies z.B. durch verfallene und leerstehende Häuser, eine geringere Einwohnerzahl und „rumhängende Jugendliche". Ebenso auffallend sind die schlechte wirtschaftliche Lage der Stadt und eine damit verbundene Perspektivlosigkeit der jungen Leute. Sie registriert eine hohe soziale Unsicherheit „die uns keiner nimmt". Im ersten Abschnitt werden bereits die Ereignisse des 23. Februar 2008 erwähnt. Diese würden ein schlechtes Licht auf die Stadt werfen und der Stadt sehr schaden. Die Artikel in Abschnitt 2 liest sie dementsprechend nur kurz und geht dann sofort zu ihrer Analyse über. Ursächlich ist die Tatsache, dass es nichts für die Jugend gebe, also keine Ausbildungsplätze, Arbeitsangebote und Freizeitmöglichkeiten. Sie wehrt sich gegen die Annahme, dass Colditz eine rechte Hochburg sei, dies wäre aber früher der Fall gewesen. Insgesamt sieht sie eher das Bild von randalierenden Jugendlichen welche aber „noch kein Zeichen für Politik oder politische Motivation" darstellen würden. Schuld sei auch das Schulsystem welches nur unzureichende Geschichtskenntnisse beispielsweise über den Nationalsozialismus vermitteln würde. Im Gespräch ist eine starke Verzweiflung zu spüren: „Ich weiß nicht was man dazu sagen soll und wie man's abändern kann". Ihr Erklärungsansatz zielt immer wieder auf die schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Realitäten, aus welchen „Kraftproben" unter Jugendlichen resultieren. Diese gehören für sie zu dem Alltag dieser Gesellschaft: „Das ist das System". Auf die Frage des Interviewers nach der politischen Gesinnung der Täter, spricht sie immer wieder von Jugendlichen welche sie für zurückgeblieben hält, aber nicht als rechtspolitisch einstufen will: „Ich glaub nicht dass das Nazis sind, dafür sind die zu dumm". Weitere Ereignisse in diesem Zusammenhang kennt sie nicht, sie sagt auch, dass sie sich nicht so viel damit beschäftigen würde. Ihr Leben in Colditz wird jedoch beeinflusst. Die Befragte geht nun nicht mehr so viel raus.

Sie nahm auch an den Friedensgebeten des Colditzer Bündnis teil, hatte dort aber keine rechten Störer wahrgenommen. Insgesamt ergibt sich immer wieder das Bild einer starken Verlustrhetorik bezogen auf die ehemalige DDR - Gesellschaft. Diese vermochte es Jugendliche besser zu integrieren und ihnen Perspektiven aufzuzeigen.

4.3.0. Probleme und Kritik

Die Bildung der sechs Haupttypen und die jeweilige Zuordnung der Idealtypen brachte natürlich auch einige Schwierigkeiten mit sich. Zum einen gelang es uns nicht immer alle Fälle genau einem Typus zuzuordnen (siehe Nebentypen, Anhang 8), zum Anderen widersprachen sich die Befragten in zentralen Fragen, gleichwohl sie sich in anderen Abschnitten wieder annäherten. Dies führte uns dazu, dass wir die Zuordnung der Fälle zu den Haupttypen nahezu ausschließlich an Hand der Aussagen im zweiten Abschnitt des Leitfadens realisierten. Große Differenzen, auch innerhalb eines Typus zeigten später die Akzeptanz und Bewertung des Colditzer Bündnis. Aus diesem Grund haben wir uns entscheiden die Analyse separat vorzunehmen (siehe Kapitel 5). Unsere Methode sieht es vor, keine repräsentative Umfrage darzustellen. Viel mehr geht es uns um unterschiedliche Stadtsichten, Diskurse und Wahrnehmungen der Akteure. Die jeweilige Anzahl der Fälle eines Typus ist also nicht gleichbedeutend mit der tatsächlichen Existenz dieser Meinungen und Positionen in der Colditzer Gesellschaft. Wir wollen ebenso kritisch anmerken, dass bereits die Rekrutierung der Teilnehmer eine gewisse Verfremdung mit sich bringt. So ist der Anteil der engagierten Colditzer, also solcher die über eine Mitgliedschaft im Verein verfügen oder auch ehrenamtlich tätigt sind, durchweg in allen Haupttypen groß. Auch konnten wir bei der Rekrutierung keine Person gewinnen, welche man an Hand ihrer Aussagen als eindeutig rechts- oder linksextrem einstufen könnte. Dies darf jedoch nicht als Rückschluss auf den tatsächlichen Alltag in Colditz gewertet werden. Wir glauben durch die Darstellung der wesentlichen Inhalte der Haupttypen einen Ausschnitt der Colditzer Sichtweisen abgebildet zu haben. Hieraus lassen sich differenzierte Analysen und Erklärungen ableiten. Eine genaue Untersuchung der politischen Meinungsvielfalt in Colditz war nicht Fokus der Sozialraumanalyse und sollte ggf. mit Hilfe einer standardisierten, auf einem statistischen Verfahren beruhenden Umfrage nachgeholt werden.

5.0.0. Blick auf das Colditzer Bündnis – Vielfältig, demokratisch, weltoffen

5.1.0. Überblick

Im dritten und letzten Abschnitt des Leitfaden-gestützten Einzelinterviews haben wir den Befragten zwei weitere Artikel vorgelegt (siehe Anhang 6-7). Diese beinhalteten zum einen eine Pressemitteilung des Colditzer Bündnis und zum anderen einen Zeitungsartikel der Leipziger Volkszeitung - Muldental über ein Friedensgebet in Colditz. Wir baten die Teilnehmer nach Sichtung der Dokumente uns zunächst mitzuteilen, ob diese vorab von dem Bündnis erfahren haben und ob sie an den Aktionen des Bündnisses teilgenommen hätten. In einem zweiten Schritt wollten wir wissen, wie die Befragten das Bündnis und dessen Inhalte bewerten bzw. welche Intention sie hierbei vermuten. Weiterhin gefragt haben wir nach Konzeptvorschlägen und Verbesserungen bezüglich des Bündnisses. Die Antworten vielen erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus.

a) Zahlen und Fakten

35 Personen geben an, dass sie das Bündnis bereits vor dem Interview gekannt haben. Nur 3 Befragte hören nach Lesen der Artikel zum ersten Mal davon. Die übrigen Befragten gehen hierauf nicht ein. Unter den Personen welche das Bündnis kannten, nahmen 20 an verschiedenen Veranstaltungen des Bündnisses teil. Überwiegend genannt werden hier die Friedensgebete, eine nicht näher erläuterte Veranstaltung auf dem Colditzer Marktplatz[8] sowie eine größere Veranstaltung mit Pfarrer Führer aus Leipzig[9]. Eine deutliche Mehrheit äußert sich überwiegend positiv zu der Grundintention des Bündnisses. Darunter verstehen die meisten Befragten das Engagement gegen Rechtsextremismus sowie das Streben für ein weltoffenes und tolerantes Colditz. Jedoch auch diejenigen welche das Bündnis positiv bewerten, äußern verstärkt Kritik, vor allem an den Aktionsformen.

Die Gruppe welche das Bündnis ablehnt bzw. skeptisch betrachtet tut dies vor allem aus zwei Gründen. Erstens, stehen diese Personen der Institution Kirche nicht sehr nah und verweigern daher eine Teilnahme. Zweitens, glauben sie nicht, dass man durch die Thematisierung der Probleme bzw. durch die Aktionen und Veranstaltungen etwas bewirken könne. Eine kleinere Gruppe äußert sich außerdem kritisch gegenüber einer weiteren Fokussierung des Problems. Sie befürchten eine Provokation, welche die Rechten dazu veranlassen könnte, erneut aufzutreten. Ebenso wenige Befragte kritisieren eine ihrer Meinung nach einseitige Ausrichtung des Bündnisses gegen Rechtsextremismus unter Vernachlässigung des Linksextremismus.

b) Positive Bündnisbilder

Nun wollen wir noch die häufig auftretenden positiven Aspekte des Bündnisses benennen. Allgemein empfinden es die Befragten positiv dass Aktionen im öffentlichen Raum gegen Rechtsextremismus und Gewalt stattfinden. Hierzu zählen sie vor allem Friedensgebete sowie der Auftritt von Pfarrer Führer aus Leipzig. Das Bündnis habe weiterhin dazu beigetragen die rechtsmotivierten Geschehnisse zu politisieren. Andernfalls befürchten viele eine Verharmlosung der Ereignisse. Ebenso positiv sehen die Befragten die Möglichkeit, dass sich die Stadt Colditz selbstbewusst als weltoffen und tolerant präsentieren kann. Begrüßt werden auch das Engagement der Kirche sowie die Teilnahme des Colditzer Bürgermeisters an dem Bündnis. Eine kleinere Gruppe findet es auch gut dass sich das Bündnis nicht ausschließlich gegen Rechts- sondern gegen jede Art von Extremismus wenden würde.

8: Im Jahr 2008 fand auf dem Colditzer Marktplatz eine Meile der Demokratie statt. Dort präsentierten sich demokratische Kräfte und verschiedene Interessengemeinschaften/Organisationen gegen Rechts und u.a. auch die RAA Sachsen.

9: Am 1. September 2008 veranstaltete das Colditzer Bündnis und die Kirchgemeinde Colditz-Lastau eine größere Veranstaltung. An dieser nahm auch Pfarrer Christian Führer aus Leipzig teil.

c) Negative Bündnisbilder

Auch wenn die Quantität der Bündniskritiker kleiner ist als die Anzahl der Befürworter, zeigt sich doch ein vehementer Unterschied bei der Qualität der Aussagen. Wir wollen hier die wichtigsten Kritikpunkte zusammenfassen. Zum einen kritisiert werden die Aktionsformen welche meist als Einzelereignisse, wenig erfolgversprechend und zudem ohne notwendiger Kontinuität betrieben werden. Weiterer wichtiger und von vielen genannter Kritikpunkt ist die Wahrnehmung der Institution Kirche im Bündnis. Vor allem Personen die dieser fern stehen begreifen das Bündnis als Kirchenveranstaltung und verweigern entsprechend ihre Sympathie. Ebenso sehen viele Kritiker eine mangelnde Zusammenarbeit des Bündnisses mit weiteren Institutionen der Stadt Colditz (Vereine, Schule, Stadtrat). Dem Bündnis wird auch eine schlechte Öffentlichkeitsarbeit vorgeworfen, viele Colditzer würde das Bündnis demzufolge auch nicht erreichen. Einige von uns befragte Bündnismitglieder kritisieren auch die mangelnde Teilnahme der übrigen Colditzer Bürger sowie auch eine nur mäßige Gleichverteilung der notwendigen Arbeit im Bündnis. Genannt wird hier auch, dass sich oftmals nur Einzelne im Bündnis engagieren würden, einige Mitglieder gar das Bündnis lediglich zur Profiliierung nutzen würden. Von eher außen Stehenden Befragten wird auch ein ständiger interner Streit im Bündnis wahrgenommen, dieser verhindere eine politische Arbeit. Eine kleine Gruppe Kritiker sieht das Bündnis negativ, weil dieses das Thema in Colditz weiter verstärken würde. So befürchtet man hier eine erneute Provokation der Rechten, welche sich dann angelockt fühlen könnten.

5.2.0. Konzeptvorschläge

Einige Befragte zeigten sich besonders offen gegenüber dem Bündnis und äußerten eigene Ideen und Vorschläge für eine politische Arbeit des Bündnisses. Einige der Vorschläge bzw. auch Kritiken wollen wir hier abschließend dokumentieren.

- Personen welche der rechten Szene angehören bzw. mit dieser sympathisieren sollten öffentlich aus gegrenzt und kritisiert werden
- Die Probleme sollten durch das Bündnis auch auf höhere politische Ebene getragen werden
- Das Bündnis soll sich für das Verbot der NPD stark machen
- Bündnis soll die Gemeinschaft in Colditz fördern beispielsweise durch das Organisieren von vielfältigen, gemeinsamen Veranstaltungen. Es sollen auch andere Vereine und Gruppen einbezogen werden
- Colditz soll sich als weltoffen und tolerant präsentieren
- Das Bündnis musst den Stadtrat in die Arbeit einbeziehen
- Es sollten nicht-kirchliche Veranstaltungsorte gewählt werden
- Das Bündnis sollte eine Bürgerwehr gründen welche vor allem Abends für Schutz sorgen könnte
- Die Vereine der Stadt müssen in die Arbeit einbezogen werden
- Die Schule und insbesondere Kinder und Jugendliche sollten für das Bündnis gewonnen werden (beispiels weise durch Konzerte und andere Veranstaltungen)
- Das Bündnis soll sich nicht einseitig gegen Rechtsextremismus sondern allgemein gegen Gewalt aussprechen
- Das Bündnis muss auch den Dialog mit den Rechten suchen

Kommentar: Die Betrachtung der Ergebnisse zu dem Bündnis aus den Fragebögen Schüler und Unternehmer/Anlieger erfolgen separat in Kapitel 6.

6.0.0. Ergebnisse der Fragebögen

Nach Abschluss der narrativen Interviews haben wir uns entschlossen weitere Daten in die Befragung einzubeziehen. Leider war es uns nicht möglich mit allen Teilnehmern eine detaillierte Befragung zu führen, daher entschieden wir uns zusätzlich für die Verwendung zweier Fragebögen. Es galt dabei eine möglichst große Nähe zu dem verwendeten Interview-Leitfaden aufrecht zu erhalten. Der Schwerpunkt der Sozialraumanalyse lag auch hier bei der Wahrnehmung und Problemanalyse der rechtsmotivierten Ereignisse des 23. Februar 2008 sowie auch der Bewertung des Colditzer Bündnis. Zunächst dokumentieren wir die Ergebnisse der beiden Fragebögen „Schule" und „Unternehmer/Anlieger" (siehe Anhang 9,10), anschließend wollen wir auf dabei entstandene Probleme eingehen.

6.1.0. Schüler-Fragebogen

Schon zu Beginn der Sozialraumanalyse wurde klar, dass das Problem Rechtsextremismus in Colditz vornehmlich ein Konflikt zwischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen darstellt. Uns war es besonders wichtig den jungen Colditzern einen Platz in der Befragung zu geben. Sowohl bei den Einzelinterviews als auch bei dem Fragebogen bemühten wir uns um einen entsprechenden Zugang. Es gelang 21 Schülerinnen und Schüler der Colditzer Mittelschule einzubeziehen. Die Schüler waren alle zwischen 15 und 16 Jahren und besuchten zum Zeitpunkt der Umfrage die 9. bzw. 10. Klasse. Die Fragebögen wurden nach kurzer schriftlicher Einführung in die Befragung in den Räumlichkeiten der Mittelschule ausgefüllt. Sowohl für den zweiten als auch für den dritten Abschnitt sollten kleine Artikelausschnitte, welche denen aus dem Material der Einzelinterviews entnommen waren, in die Thematik einführen (siehe Anhang 9,10).

2. Abschnitt des Fragebogens:
23. Februar 2008 und weitere Vorfälle in Colditz

Hast du vorab von diesen Ereignissen erfahren?

Ja	17
Nein	4

Durch wen hast du hiervon erfahren?

Direkt betroffen	0
Freunde	11
Familie	6
Zeitung	8
Schule	4

Kommentar: Bereits bei den Einzelinterviews war aufgefallen, dass die Ereignisse des 23. 02. 2008 in Colditz weitläufig bekannt und ein wichtiges Gesprächsthema darstellen. Dies bestätigt sich nun auch bei den Schülerergebnissen. Vor allem durch Freunde und die Familie aber auch durch die Leipziger Volkszeitung informieren sich die Befragten. Auch in der Schule scheint das Problem bekannt zu sein, so dass 4 Schüler angeben, sie haben hiervon in oder durch die Schule erfahren. Nur eine kleinere Gruppe von 4 Befragten scheint durch unsere Umfrage das erste Mal von den Geschehnissen zu hören.

Mit wem haben die Ereignisse zu tun?

Rechts	12
Links	5
Stadt	5
Allgemeine Situation in der Stadt	7
Polizei	1
Politiker	4

Gibt es in Colditz Konflikte unter jungen Leuten?

Ja	18
Nein	2

Haben diese Konflikte mit der rechtradikalen Szene zu tun?

Ja	18
Nein	1

Haben diese Konflikte mit der linkradikalen Szene zu tun?

Ja	11
Nein	6

Kommentar: Die Mehrheit der Schüler ordnet die Ereignisse der rechten Szene zu. Eine kleinere Anzahl Schüler (5 Personen) sehen aber auch linksradikale Personen/ Gruppen involviert. Zunächst scheint sich hier das aus den Einzelinterviews bekannte Bild eines Konfliktes linker und rechter Gruppen zu bestätigen. Auch beurteilen 7 Schüler diese Ereignisse nicht als Einzelfälle sondern ordnen sie einer allgemeinen Situation bzw. Problemen in Colditz zu. Die Konflikte junger Colditzer werden von nahezu allen Befragten erkannt, dabei sehen aber deutlich mehr Schüler die rechten Gruppen verantwortlich (18) als linke Akteure (11). 6 Personen verneinen außerdem die Ansicht, dass linke Gruppen mit den Geschehnissen zu tun haben. Es kann vermutet werden, dass hierbei das Veranstalten von „Rock gegen Rechts" Konzerten nicht als Ursache von Konflikten sondern als sinnvolles Mittel zur Bekämpfung des Rechtsextremismus wahrgenommen wird. Eine starke Kritik an der Polizei, wie sie uns zum Teil in den Einzel-interviews begegnete, ist bei den Schülern nicht festzustellen. Jedoch sehen 4 befragte Schüler einen Zusammenhang zwischen den Politiker der Stadt und den dargestellten Ereignissen (23.02.2008, allgemein Konflikt links/rechts) .

Hast du Kontakt zu….?

Rechts	3
Links	2
Beiden	7
Keinen	7

Hast du Angst vor….?

Rechts	1
Links	1
Beide	0
keine Angst	19

Kommentar: Für uns wenig überraschend zeigte sich, dass eine Mehrheit der Schüler Kontakte zu den rechten wie auch linken bzw. zu beiden Gruppen hat. Colditz ist eine Kleinstadt mit 5000 Einwohnern, es war zu vermuten dass die städtische Jugendszene teilweise stark untereinander vernetzt ist. Erstaunlich für uns war hingegen, dass sich 19 Schüler nicht verängstigend mit Blick auf das Gewaltpotenzial in Colditz zeigen. Hier setzt sich vermutlich der Trend aus den Einzelinterviews fort, wonach die Befragten zwar eine Bedrohung wahrnehmen, diese aber nicht auf sich persönlich beziehen möchten.

Stimmst du folgenden Aussagen zu/nicht zu?

	Ja	Nein
Die Rechten bieten eine richtige Clique / Gemeinschaft	6	10
Die Rechten haben die passenden Antworten auf die Politik	2	16
Die Rechten machen mir Angst; ihre Politik ist gefährlich	5	12
Wegen den Rechten fühle ich mich unsicher in Colditz	5	15
Wegen den Linken fühle ich mich unsicher in Colditz	2	18
Es ist notwendig sich gegen die Rechten zusammen zu schließen	11	7
Es ist notwendig sich gegen die Linken zusammen zu schließen	5	14
Ich finde es gut wenn Konzerte gegen Rechts stattfinden	7	10
Mehr Engagement gegen Rechts	11	6
Mehr Engagement gegen Links	3	14
Allgemein mehr Engagement für ein besseres Miteinander	14	5

Kommentar: Die allgemeine Ablehnung der Kämpfe zwischen linken und rechten Gruppen verliert nun etwas an Gewicht. Hier zeigt sich doch ein leichter Trend zu einer stärkeren Fokusierung auf die Rechtsextremen als Verursacher der Probleme. Jeweils 5 Schüler meinen dass die Politik der Rechten gefährlich ist und dass sie sich wegen diesen Leuten unwohl in Colditz fühlen. 11 Schüler fordern einen Zusammenschluss gegen die rechte Szene, 7 Personen solidarisieren sich mit den Konzerten gegen Rechts und sogar 11 Schüler, eine knappe Mehrheit fordert mehr Engagement gegen Rechts. Dem entgegen fühlen sich nur 2 Schüler wegen den Linken unwohl und auch nur 3 Personen fordern ein vertieftes Engagement gegen linke Gruppen. Die letzte Aussage macht noch einmal deutlich, dass die Probleme in Colditz aus Sichtweise der Schüler den Horizont des links/rechts Schemas verlassen. Eine deutliche Mehrheit spricht sich für ein allgemeines Engagement soziale Fragen betreffend aus (14 Personen).

3. Abschnitt des Fragebogens: „Colditzer Bündnis – demokratisch, vielfältig, weltoffen"

Kanntest du das Bündnis vor dieser Befragung?

Ja	4
Nein	15

Was glaubst du ist der Sinn des Bündnisses?

Kommentar: Es konnten 12 verschiedene Aussagen gesammelt werden

Aufklärung	2
Aufklärung gegen Rechts	1
Besseres gemeinschaftliches Leben	1
Besseres Miteinander	1
Colditz soll bekannter werden	1
Friedliche Demonstrationen gegen Rechts	1
Gegen Rechtsradikalismus	1
Jugend Einblicke in Zukunft geben	1
Zusammenhalt aller Bürger	1
Für Miteinander	1
Mehr Freizeitangebote	1
Warnung	1
Weiß nicht	1

Wie bewertest du die Arbeit/Inhalte des Bündnisses?

Gut	3
Gut, es ist eine Bewegung	1
Gut, verbesserungswürdig	1
Gut/bisschen schlecht	1
Nicht hilfreich	1
Sinnlos, damit wird nichts erreicht	1
Gar nicht	1

Kannst du dir vorstellen dich selber politisch zu engagieren?

Ja	5
Nein	11
Vielleicht	3

Kommentar: Das Bündnis ist unter den Schülern weitgehend unbekannt, nur vier Personen haben davon vor der Befragung gehört. Die vielfältige Aufzählung der Aufgaben des Bündnisses macht aber deutlich, dass die Schüler nach Lesen der Statements (siehe Anhang 9, 10) durchaus erkannt haben, worum es den Bündnismitgliedern geht. Hier zeigt sich ein weiterer Unterschied zu den Einzelinterviews. Die Mehrheit der Teilnehmer dieser Methode kannte das Bündnis bereits vorab. Die Schüler bewerten das Bündnis sehr unterschiedlich. Zählt man alle positiven Bewertungen zusammen, (den Schülern war keine Skala vorgegeben) äußern sich fünf Schüler positiv gegenüber dem Bündnis, drei Schüler stehen ihm eher kritisch gegenüber. Auf Grund der Unbekanntheit des Bündnisses verweigert allerdings die Mehrheit der Befragten eine Bewertung. Immerhin geben aber fünf Schüler an, sich vorstellen zu können, politisch aktiv zu werden und Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen.

6.2.0. Unternehmer/Anlieger-Fragebogen

Die meisten politisch motivierten Aktivitäten im Jahr 2008 waren auf das Colditzer Stadtzentrum begrenzt. Uns interessierte daher die Meinung und Wahrnehmung der ansässigen Gewerbetreibenden und Unternehmer. Ebenso mit Hilfe eines dem narrativen Interview entlehnten Fragebogens (siehe Anhang 10) traten wir an diese Gruppe heran. Leider zeigte sich hier nicht die gewünschte Teilnahmebereitschaft, daher wollen wir diese Ergebnisse vor allem ergänzend betrachten. Erschwerend kommt hinzu, dass nicht alle Fragen von allen Befragten beantwortet wurden. Genau wie bei den zuvor vorgestellten Ergebnissen der Schüler, beschränken wir uns bei der Präsentation der Ergebnisse auf den zweiten und dritten Abschnitt des Fragebogens.

2. Abschnitt des Fragebogens: 23. Februar 2008 und weitere Vorfälle in Colditz

Haben Sie von den Ereignissen erfahren?

Ja	6
Nein	4

Durch wen haben sie hiervon erfahren?

Direkt betroffen	1
Freunde	3
Familie	0
Zeitung	4
Arbeit	2
Gespräche	10

Kommentar: Die Ereignisse sind den meisten Befragten bereits ein Begriff. Am häufigsten hat sich das Thema durch Stadtgespräche herumgesprochen, einige haben zudem auch aus der Zeitung erfahren sowie auch durch Freunde.

Mit wem haben die Ereignisse zu tun?

Rechts	7
Links	5
Stadt	1
Allgemeine Situation in der Stadt	2
Polizei	2
Politiker	3

Gibt es in Colditz Probleme unter jungen Leuten?

Ja	7
Nein	2

Wenn ja, wo sehen Sie diese besonders?

Unter Jugendlichen	1
Unter linken und rechten Jugendlichen	5
Zwischen jüngeren und älteren Bürgern	0
Zwischen Deutschen und Nicht-Deutschen	1
Sonstige Gruppen/Sonstige Probleme	2

Kommentar: Hier bestätigt sich erneut die vorgefundene Sichtweise aus den Einzelinterviews (Vergleich mit Haupttyp A, B, C) dass es sich um einen Konflikt zwischen linken und rechten Jugendlichen handelt. Die Relevanz dieser Probleme wird von einer deutlichen Mehrheit erkannt.

Haben Sie Kontakt zu….?

Rechts	1
Links	0
Beiden	2
Keinen	6

Haben Sie Angst vor….?

Rechts	1
Links	0
Beiden	4
Keinen	3

Kommentar: Einige Befragte (3 Personen) haben sowohl Kontakt zu den rechten wie auch linken Gruppen, eine deutliche Mehrheit (6 Befragte) kennt aber weder die einen noch die anderen. 4 Befragte geben an sich vor den Nazis und den Linken zu fürchten. 3 Befragte haben weder vor links als auch rechts Angst. Es bestätigt sich hier aber erstmals nicht der Trend aus den Einzelinterviews und Schülerbefragungen, wonach zwar die Ereignisse und die Situation bekannt sind, die Menschen aber keine große Angst spüren wollen. Diese Antworten sind in sofern nicht verwunderlich, als das die meisten Konflikte in der Colditzer Innenstadt lokalisiert waren und somit auch die Anlieger direkt oder indirekt betroffen haben.

Stimmen Sie folgenden Aussagen zu/nicht zu?

	Ja	Nein
Die Rechten bieten eine richtige Clique / Gemeinschaft	2	6
Die Rechten haben die passenden Antworten auf die Politik	1	7
Die Rechten machen mir Angst; ihre Politik ist gefährlich	4	4
Wegen den Rechten fühle ich mich unsicher in Colditz	2	6
Wegen den Linken fühle ich mich unsicher in Colditz	2	6
Es ist notwendig sich gegen die Rechten zusammen zu schließen	4	4
Es ist notwendig sich gegen die Linken zusammen zu schließen	2	6
Ich finde es gut wenn Konzerte gegen Rechts stattfinden	1	7
Mehr Engagement gegen Rechts	4	4
Mehr Engagement gegen Links	2	6
Allgemein mehr Engagement für ein besseres Miteinander	5	3
Die Rechten schaden der Wirtschaft	5	3
Die Linken schaden der Wirtschaft	5	3

Kommentar: Die Hälfte der Befragten nimmt rechte Gruppen als Gefahr wahr und fordert Engagement sowie Zivilcourage gegen rechtsmotivierte Gewalt. 5 Befragte sehen auch einen Schaden durch rechte Gruppen für die Wirtschaft, die gleiche Anzahl Personen bejaat dies aber auch für linke Gruppen. Etwas weniger Befragte wünschen sich Engagement gegen Links (2 Befragte). 50% aller Teilnehmer fordern zudem ein Eintreten für ein besseres soziales Miteinander.
Ähnlich wie bei den Einzelinterviews finden sich nur wenige Personen die offene persönliche Angst vor den Nazis wie auch linken Gruppen zeigen (jeweils 2 Befragte). Es setzt sich das Bild fort, wonach die Befragten zwar eine allgemeine Beeinflußung wahrnehmen, diese aber nicht auf ihr persönliches Leben beziehen. Etwas überraschend ist auch die eindeutige Ablehnung von „Rock gegen Rechts" Konzerten (7 Befragte). Hier darf vermutet werden, dass die Befragten entweder wenig Sympathie für antifaschistische Aktivitäten aufweisen oder dass allgemeine Eskalationen durch diese befürchtet werden (Vergleich mit Einzelinterview - Haupttyp C).

3. Abschnitt des Fragebogens: „Colditzer Bündnis – demokratisch, vielfältig, weltoffen"

Kommentar: Leider verweigert die Mehrheit der Befragten eine Beantwortung der Fragen zum Colditzer Bündnis. 3 Befragte geben an, dass sie das Bündnis kennen und 4 Personen verneinen dies. Auf die Fragen nach dem Sinn des Bündnisses sowie der Bewertung seiner Aktivitäten antworten nur 3 Teilnehmer. Person Nr. 1 nennt das Bündnis eine „zweckmäßig, gut überlegte Arbeit Einzelner". Hierbei ist zwar zu erkennen dass man dem Bündnis durchaus positiv gegenüber steht, gleichzeitig aber kritisiert, dass das Bündnis bislang wenig Unterstützung durch die Colditzer Bürger erhält. Person Nr. 2 spricht sich gegen das Bündnis aus und begründet dies damit, dass „Beachtung (…) eine Verstärkung des Problems" bewirken würde. Dieser Befragte empfindet die Geschehnisse als Einzelfälle und stört sich vor allem an der negativen Berichterstattung über Colditz in den Medien. Eine weitere Person scheint dem Bündnis eher indifferent gegenüber zustehen („Friede, Freude, Eierkuchen"), lässt aber auch erkennen, dass sie vor allem die mangelnde Beteiligung und den fehlenden Mut der Colditzer Bürgern bemängelt.

Können Sie sich vorstellen sich politisch zu engagieren?

Ja	1
Nein	6

Wie bewerten Sie die wirtschaftliche Situation in Colditz?

Note	
1: Sehr schlecht	2
2	3
3	3
4	0
5: Sehr gut	0

Wie bewerten Sie Ihre eigene wirtschaftliche Situation?

Note	
1: Sehr schlecht	0
2	2
3	5
4	0
5: Sehr gut	1

Kommentar: Besonders den dritten Abschnitt des Fragebogen haben leider nicht alle Befragten ausgefüllt. Die hier abgebildeten Daten sind alleine nur wenig aussagekräftig, werden aber ergänzend zu den übrigen Ergebnissen hinzugezogen. Ähnlich wie bereits bei den Schülerbefragungen kennen auch die meisten Unternehmer/Anlieger das Bündnis bislang nicht. Hier zeigt sich eine weitere Differenz zu den Einzelinterviews. Ebenso zeigen sich die teilnehmenden Personen hier weniger interessiert an der Colditzer Politik sowie auch der Arbeit des Bündnisses. Im Bild ergibt sich eher eine negative Betrachtung des Bündnisses, auch die positiven Stimmen enthalten meist kritische Untertöne.

6.3.0. Probleme und Kritik

Wir wollen abschließend noch auf einige Probleme während der Auswertung der Fragebögen eingehen. Es zeigte sich, dass vor allem die Daten von den Unternehmern und Anliegern nur ein unvollständiges Bild wiedergeben. Dies ist zum einen auf die kleine Stichprobe zurückzuführen, weiterhin wurden auch nicht alle Fragen von den Teilnehmern beantwortet. Auch die Schülerinnen und Schüler zeigten sich vor allem im dritten Abschnitt weniger aussagefreudig, als dies noch bei bei dem ersten und zweiten Abschnitt der Fall war. Weiterhin müssen wir darauf verweisen, dass die Detailliertheit der Ergebnisse aus den Einzelinterviews bei weiten denen der Fragebogen-Methode überlegen ist. Der in der Methode begründete Unterschied führt demzufolge zu einer schwierigen Vergleichbarkeit beider Untersuchungen. Wir glauben aber dennoch, dass es sinnvoll und richtig war, nicht auf diesen Daten zu verzichten. Insbesondere die Ergebnisse des Schüler-Fragebogens zeigen deutlich, dass das Thema Rechtsextremismus und damit verbundene Probleme durch die Schülerinnen und Schüler aufmerksam beobachtet werden. Ähnliche Ansätze lassen sich auch bei den Unternehmern/Anliegern feststellen, wobei hier der Fokus eher auf die Gefahr durch den Extremismus sowohl linker wie auch rechter Akteure gelegt wird.

7.0.0. Zusammenfassung und Aussichten

7.1.0. Zusammenfassung

Wir haben während unserer Zeit in der Stadt Colditz viele interessante und durchaus unterschiedliche Gespräche mit zahlreichen Befragten und Teilnehmern führen können. Es ist uns gelungen mit Hilfe der Methodik die Bürger zum Sprechen, Diskutieren und Nachdenken zu bringen. Gerade das Thema 23. Februar 2008 und seine Früh- oder Folgeereignisse waren oftmals langer Bestandteile der Gespräche und führten zu den dargestellten Ergebnissen. Ebenso relevant empfanden wir Fragen nach dem Leben in der Stadt, woraus sich schließlich positive und negative Stadtsichten ergaben. Mit der Frage nach eigenen Vorstellungen und Vorschlägen die Stadt und das Leben in Colditz betreffend, wollten wir die Bürger anregen, sich als aktive Bewohner einer Kommune zu verhalten und diese schließlich mit zu gestalten. In unserem dritten Abschnitt galt es das „Colditzer Bündnis – Vielfältig, demokratisch, weltoffen" vorzustellen und eine erste vorsichtige Evaluation vorzunehmen. In diesem letzten Kapitel wollen wir abschließend auf die wesentlichen Ergebnisse und daraus zu ziehende Schlussfolgerungen eingehen.

a) Stadtsichten

Die Colditzer leben offenbar größtenteils gerne in ihrer Stadt. Sie schätzen vor allem die natürliche Umgebung und die daraus resultierenden Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung. Am häufigsten genannte Institutionen sind die Sport- und Freizeitvereine und das Colditzer Schloss mit seinen vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten. Viele Teilnehmer der Befragung waren oder sind Mitglieder diverser Vereine oder betätigen sich ehrenamtlich in der Stadt. Das Leben in Colditz wird aber unterschiedlich eingeschätzt. Wir fanden diejenigen Menschen, welche bewusst das Kleinstadtleben suchen und dementsprechend zurückgezogen mit Familie oder Freunden leben wollen. Den Kontrast hierzu bilden Personen, die sich nach mehr sozialem Leben und mehr Freizeitmöglichkeiten in Colditz sehnen. Diese Personengruppe nutzt besonders häufig das Umland um entsprechende Bedürfnisse zu befriedigen. Auffallend ist die durchweg negative Einschätzung der wirtschaftlichen und finanzpolitischen Situation der Stadt durch die Befragten. Zum einen zeigen viele Befragte eine gewisse Verlustrhetorik und erzählen über das Colditz aus der DDR Zeit. Besonders häufig wird hier das Porzellanwerk genannt, welches offenbar auch vielen Befragten und/oder deren Bekannten, Freunden Arbeitsplätze bot. Unzureichend wird auch das gastronomische und Dienstleistungsangebot empfunden. Den Tourismus als potenzielle zukünftige Einnahmequelle sehen zwar die meisten als nützlich, dessen Realisierung wird aber kritisch gesehen. Das Verhältnis zum Stadtrat und dem Bürgermeister darf durchaus bei einigen Befragten als gebrochen bezeichnet werden. Dem Stadtrat wird von diesen Befragten wenig Kompetenz zugestanden, außerdem sei dieser unfähig Offenheit gegenüber den Bürgern und ihren Vorschlägen zu zeigen. Jedoch gab es auch Teilnehmer die den Stadtrat demonstrativ in Schutz nahmen und sich deutlich zugewandter zeigten. Etwas positiver bzw. weniger negativ fällt die Bewertung des Bürgermeisters aus. Doch auch hier kritisieren zahlreiche Personen Auftreten und Handeln und sehnen sich nach Veränderungen. Insgesamt kann gesagt werden, dass die Colditzer sich nach mehr Bewegung und mutigen Entscheidungen sehnen, diese betreffen nahezu alle Bereiche. Gewünscht wird sich auch eine gut, funktionierende, zusammen arbeitende Kommune, welche die Probleme der Zukunft lösen kann.

b) Rechtsextremismus

Schaut man sich die Einzelinterviews und die Fragebogenergebnisse an, kann man feststellen, dass eine große Gruppe Befragter ein Problem mit Rechtsextremismus in Colditz erkennen kann. Vor allem die Interpretation der Ereignisse des 23.02.2008 machen deutlich, dass hier Neonazis und rechte Jugendliche das friedliebende Zusammenleben der Bürger bedrohen. Diese Befragten solidarisieren sich auch mit den Opfern der rechten Gewalt und wünschen

sich mehr Aktionen, Konzepte und auch Zivilcourage gegen die Rechten. Kritik wird von dieser Gruppe vor allem am Verhalten der Stadt und des Bürgermeisters (Schließung des Konzertsaals) sowie an der Polizei geübt. Außerdem wird ein breites Desinteresse der übrigen Colditzer Gesellschaft bemerkt und dementsprechend kritisiert. In dieser Personengruppe solidarisieren sich viele mit dem Colditzer Bündnis bzw. sind selber Mitglied. Eine etwa genauso große Gruppe Befragter, sowohl bei den Einzelinterviews als auch bei den Fragebögen lehnt eine zu deutliche Ausrichtung auf den Rechtsextremismus ab. Sie sehen entweder einen Konflikt zwischen linken und rechten Jugendlichen, wobei sie beide Extreme ablehnen, oder aber eine Provokation seitens der Konzertveranstalter gegen die Neonazis. Das Problem wird in dieser Gruppe meist über die entstandene Unruhe, Sachschäden sowie das negative Stadtimage fokussiert. Dementsprechend fallen auch die gewünschten Konsequenzen aus: Mehr Polizei auf den Straßen, bessere Prävention, keine zu starke Fokussierung der Probleme und Beschäftigung und Integration für die Jugendlichen. Das Bündnis wird hier zwar durchaus unterschiedlich interpretiert, jedoch überwiegt die Kritik an den Aktionsformen und der einseitigen Ausrichtung auf den Rechtsextremismus. Aus den Schülerbefragungen erfahren wir, dass das Problem vor allem Jugendliche betrifft. Offenbar ist es als Colditzer Jugendlicher nur schwer möglich, sich dem Problem zu entziehen. Die geschilderten Konflikte finden entweder auf offener Straße, dem Jugendzentrum oder während verschiedener Veranstaltungen statt. Insgesamt können wir sagen, dass die Mehrheit der Befragten erkennt, dass das Problem in Colditz zu Handlungen anregen muss. Hier wünschen sich die Colditzer aber eher langfristige und nachhaltige Projekte als kurzfristige Einzelaktionen. Als solche werden beispielsweise die Friedensgebete von vielen Befragten wahrgenommen.

7.2.0. Aussichten

Mit Blick auf eine künftige Demokratie fördernde und zivilgesellschaftliche Arbeit in der Stadt Colditz können wir sagen, dass es durchaus empfehlenswert ist, die Ratschläge aus den Interviews einzubinden. Die Befragten haben viele Vorstellungen und Ideen was in Colditz das Klima verbessern könnte. Wir wollen hier abschließend noch einmal einige davon nennen:

- Die Geschichte der Stadt, insbesondere die Rolle von Colditz während des Nationalsozialismus für spannende Schülerprojekte nutzen

- Groß angelegte und gut vernetzte Projekte gegen Rechtsextremismus. Vereine und andere Institutionen ansprechen und fragen welche Ideen diese für Toleranz, Menschlich keit und gegen Rechtsextremismus haben

- Bessere Unterstützung der Opfer rechter Gewalt. Insbesondere psy chologische, soziale und juristische Hilfe sollte diesen Menschen zeigen dass sie nicht alleine dastehen

- Es muss eine bessere Zusammenarbeit zwischen Stadt, Vereinen und weiteren Institutionen betrieben wer den. Hierzu ist auch eine breit an gelegte und der modernen Zeit ange passte Öffentlichkeitskampagne von Nöten (z.B. Homepage, Flyer, Bro schüren gestalten)

- Breit angelegte und gut überlegte Jugendarbeit. Mit Blick auf die Kontroversen im Jugendcenter muss hier mehr Aufklärung herrschen. Es sollten Veranstaltungen zu verschiedenen Themen organisiert werden. Das ganze sollte jugendgerecht organisiert werden beispielsweise durch Konzerte, Workshops ect.

- Ausbau des Ehrenamts in Colditz. Es sollten neue Stellen geschaffen werden um das zivile und gemeinschaftliche Leben in Colditz zu fördern. Hierzu gehören Beratungs stellen und Freizeitangebote sowie auch Stellen im Bereich Jugendarbeit

- Colditz muss attraktiver werden. Insbesondere die Innenstadt könnte unter Mitwirkung der Bürger und ohne Aufbringung großer Gelder schöner gestaltet werden. Gewünscht werden mehr Informationen an historischen Stellen, Angebote für Touristen und eine bessere Ausschmückung des Weges über den Marktplatz hin auf zum Schloss

- Schaffung eines kommunalen, öffentlichen Ortes in Colditz. Gewünscht wird sich ein Bürgerhaus welches zu vielfältigen Zwecken Verwendung finden kann. Dieses sollte durch die Bürger selbst verwaltet und entsprechend in Stand gesetzt werden.

8.0.0. Anhänge

1) Gesprächsleitfaden der Einzelinterviews

2) Artikel 1 (Pressemitteilung PD Westsachsen 23.02.2008)

3) Artikel 2 (LVZ, 25.02.2008 „Vermummte Randalierer")

4) Artikel 3 (LVZ, 25.02.2008 „Rechtsradikale Randale in Colditz")

5) Artikel 4 (LVZ, 26.02.2008 „Vorerst keine weiteren Konzerte...")

6) Artikel 5 (Einladung Friedensgebet)

7) Artikel 6 (LVZ, 29.08.2008 „Friedensgebet...")

8) Darstellung Nebentypen Einzelinterviews

9) Schülerfragebogen

10) Unternehmer-/Anliegerfragebogen

1) Gesprächsleitfaden der Einzelinterviews

Fragebogen – Leitfaden Colditz

Abschnitt 1: Persönliche und städtische Perspektive der Menschen

Einstiegsfrage: Erzählen Sie bitte von ihrem Leben in Colditz

- Welchen Bezug haben Sie zu Colditz (Wohnort, Arbeitsplatz)
- Welche beruflichen Ziele verfolgen Sie in Colditz?
- Welche privaten Ziele verfolgen Sie in Colditz?
- Was gefällt Ihnen an Colditz?
- Was stört Sie in Colditz, welche Probleme gibt es?
- Engagieren Sie sich ehrenamtlich in Colditz? (Wenn ja, wo?)
- Was machen Sie in ihrer Freizeit? (mögliche Mitgliedschaft in Vereinen)
- Welche Veränderungen wären in Colditz wichtig, um ihre privaten und beruflichen Ziele zu erreichen?
- Welche Wünsche haben Sie bzgl. der Freizeitgestaltung in Colditz und Umgebung?

Abschnitt 2: Haltung und Wahrnehmung der Bevölkerung zu den Aktivitäten in Colditz

Wir haben aus den lokalen Medien nun einige Zeitungsartikel und Pressemitteilungen mitgebracht, in denen über Colditz berichtet wurde. Es geht dabei um die Ereignisse im Februar letzten Jahres. Zu diesem Zeitpunkt wurde in der Leipziger Volkszeitung wiederholt über Ereignisse in Colditz berichtet. Ich würde Sie bitten, diese Artikel mal durchzuschauen. Ich möchte Ihnen im Anschluss daran, einige Fragen dazu stellen. Es reicht dafür, dass Sie die Artikel überfliegen, denn es geht nur um Ihre ganz persönliche Einschätzung der Situation.

Zeitungsartikel 1-4 vorlegen.

- Bewertung der Aktivitäten am 23.02.2008: Wie bewerten Sie die hier dargestellte Situationen?
- Bei einer neutralen Antwort: Frage nach dem politischen Hintergrund – bei einer linken/rechten Deutung – Frage nach weiteren zuzuordnenden Problemen (z.B. sind Ihnen weitere Aktivitäten bekannt)
- Haben Sie in den letzten zwei Jahren Aktivitäten der linken/rechten Szene wahrgenommen?
- Welche Auswirkungen haben diese Aktivitäten auf ihr Wohlbefinden und ihre Lebenssituation?
- Fühlen Sie sich persönlich bedroht/gefährdet oder gibt es Personen in ihrem näheren Umfeld, welche sich bedroht fühlen – wenn ja, welche? Und warum?

Abschnitt 3: Aktivierende Befragung

Fragebogennummer: _____ Datum _____

Ich würde nun gerne noch Ihre Meinung zu einem anderen Thema erfahren. Ich habe hier noch einen Artikel aus der LVZ, sowie einen Aufruf des Colditzer Bündnis. Ich bitte Sie noch mal, sich das kurz anzuschauen.

- Kennen Sie das „Colditzer Bündnis – Vielfältig, Demokratisch, Weltoffen“?
- Wenn nicht bekannt: Flyer anschauen lassen und anschließend fortfahren
- Wie werten Sie dieses, was haben Sie vom Bündnis wahrgenommen?
- Was halten Sie von den Aktivitäten des Bündnis (z.B. Bürgertreff)?
- Sehen Sie weitere Möglichkeiten sich politisch zu engagieren, nehmen Sie diese wahr?

Vielen Dank, dass Sie unsere Umfrage unterstützt haben. Ich möchte Sie abschließend bitten, noch einige Fragen zu Ihrer Person zu beantworten. Dies ist natürlich alles vollkommen anonym.. Ich würde Sie bitten den Bogen selbst auszufüllen.

Zum Abschluss bitten wir Sie noch kurz die folgenden Fragen zu beantworten.

Fragebogennummer: _____ Datum _____

Alter .....

Geschlecht .....

Familienstand .....

Schulabschluss .....

Berufsstand (z.B. Schülerin, Angestellter, leitende Angestellte, arbeitslos)

.....

Berufsgruppe (z.B. Lehrer, Maurer, Einzelhandelskauffrau)

.....

Sonntagsfrage

Wenn am nächsten Sonntag Landtagswahlen in Sachsen wären, welche Partei würden Sie wählen?

Zutreffendes bitte ankreuzen.

- □ SPD
- □ CDU
- □ FDP
- □ Grüne
- □ Linkspartei
- □ NPD
- □ sonstige Parteien
- □ Nichtwähler
- □ Keine Angabe

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Fragebogennummer: _____ Datum _____

2) Artikel 1 (Pressemitteilung PD Westsachsen 23.02.2008)

PM der Polizeidirektion Westsachsen

Landfriedensbruch in Colditz

Verantwortlich: Herr Hille
Stand: 23.02.2008

Am 23.02.2008, gegen 19.30 Uhr traten in der Stadt Colditz ca. 100 Personen in Erscheinung. Nach ersten Ermittlungen bestand das Ziel der Gruppe darin, ein von ihnen erwartetes Konzert mit links-orientierter Musik zu stören. Eine solche Veranstaltung fand am 23.02.2008 in Colditz nicht statt. Die dunkel gekleideten und anfangs vermummten Personen bewegten sich im Stadtkern von Colditz, zerschlugen dabei die Schaufensterscheibe eines Elektrogeschäftes und zerstörten die Eingangstür eines Dönerimbiss. Durch die geborstene Schaufensterscheibe des Elektrogeschäftes wurde ein Nebelkörper geworfen. In einer über dem Geschäft liegenden Wohnung eines anderen Bürgers ging ebenfalls eine Fensterscheibe zu Bruch. Personen wurden nicht angegriffen oder verletzt. Bereits gegen 19.40 Uhr löste sich die Gruppierung auf. Teilnehmer konnten offenbar in Erwartung des Konzerts noch in der Stadt durch die Polizei festgestellt werden, ohne dass sie eindeutig den genannten Straftaten zugeordnet werden konnten. Unter den Personen wurden auch Mitglieder des - Sturm 34 - festgestellt. Für die weitere Bearbeitung wird die PD Westsachsen eine Ermittlungsgruppe beim Dezernat Staatsschutz einrichten. Die Ermittlungen wurden vor Ort aufgenommen. Die Soko Rex wird und die Polizeikräfte der PD Chemnitz – Erzgebirge waren bereits einbezogen..

Anhaltspunkte für einen Zusammenhang mit früheren Ereignissen in Colditz werden geprüft.

3) Artikel 2 (LVZ, 25.02.2008 „Vermummte Randalierer")

LVZ, Muldental, 25. Februar 2008

Rechtsextremismus

Vermummte randalieren in Colditz

Colditz (ddp/dpa/hl). Rund einhundert offenbar rechtsextreme Jugendliche haben sich am Sonnabend Abend in Colditz zusamengerottet, um ein von ihnen erwartetes Konzert mit linksorientierter Musik zu stören. Eine derartige Veranstaltung fand aber nicht statt, wie die Polizei gestern mitteilte. Die dunkel gekleideten und vermummten Personen warfen im Stadtzentrum mehrere Fensterscheiben ein, demolierten die Eingangstür eines Dönerimbiss und warfen Nebelraketen in ein Elektrogeschäft, dessen Inhaber auch den benachbarten Saal des einstigen Wettiner Hofes betreiben, wo das erwartete Konzert stattfinden sollte. Auch die Fensterscheiben einer Wohnung gingen zu Bruch. Personen wurden nicht angegriffen oder verletzt. Unter den Vermummten waren laut Polizei auch Mitglieder der verbotenen rechtsextremistischen Neonazi-Kameradschaft Sturm 34.

Landespolizeipräsident Bernd Merbitz und Jürgen Georgie, Chef der Polizeidirektion (PD) Westsachsen, machetn sich selbst ein Bild von der Lage in Colditz. „Eine Ermittlungsgruppe aus Soko Rex und PD Westsachsen hat die Untersuchungen aufgenommen. Außerdem wird die Polizeipräsenz erhöht."

Der Colditzer Bürgermeister Manfred Heinz sagte: „Ja, es stimmt. Wie viele andere Kleinstädte hat auch Colditz ein gewisses rechtsextremes Potenzial. Wogegen ich mich aber verwahre, ist die Behauptung, Colditz sei eine rechte Hochburg."

4) Artikel 3 (LVZ, 25.02.2008
„Rechtsradikale Randale in Colditz")

Rechtsradikale Randale in Colditz

Polizei: Mitglieder der verbotenen Neonazi-Kameradschaft „Sturm 34" unter den Angreifern

Colditz. Etwa 100 teilweise Vermummte, darunter laut Polizei auch Mitglieder der verbotenen Neonazi-Kameradschaft „Sturm 34" aus Mittweida, randalierten am Samstagabend auf dem Colditzer Sophienplatz. Fensterscheiben gingen zu Bruch, Nebelbomben wurden gezündet. Mit ihrer offenbar minutiös geplanten, blitzschnell ausgeführten Aktion zielte der Pulk auf ein Elektrogeschäft, dessen Inhaber auch den benachbarten Saal des einstigen „Wettiner Hofes" betreiben, in dem bereits drei Punkkonzerte stattfanden.

Der betroffene Laden: Das mit einem Betonkübel zertrümmerte Schaufenster wurde inzwischen notgesichert. Unmittelbar an das Geschäft schließt sich der Saal des ehemaligen „Wettiner Hofes" an. Foto: Ralf Zweynert

„Wollen Sie nun auch noch unsere Namen in die Zeitung setzen, damit wir endgültig zur Zielscheibe werden?!" Die beiden betroffenen Geschäftsmänner stehen unter Schock. Nach ihren Angaben ist der Vorfall nicht der erste dieser Art in Colditz. Sie fühlen sich im Stich gelassen – von Polizei und Justiz, vom Staat. Sie alle guckten ihrer Meinung nach viel zu lange weg. „Ja, wir haben Angst, alle haben Angst. Das sind Zustände wie in der Weimarer Republik. Da wird der Hitlergruß in aller Öffentlichkeit gezeigt, da schlägt man junge Leute krankenhausreif, da ist Telefonterror an der Tagesordnung", so einer der beiden Colditzer, dessen Sohn selbst in einer Punkband spielt.

Ein 16-Jähriger, der aus Furcht vor Übergriffen ebenfalls anonym bleiben möchte, berichtet über die Geschehnisse an jenem 19. Mai 2007. „Damals spielten im Saal junge Bands aus Rochlitz, Colditz und Grimma. Plötzlich griffen uns 50 bis 60 Glatzen an. Steine flogen und wir verrammelten die Tür. Die Polizei? Ich glaube die ist auf dem rechten Auge blind." Seitdem habe es noch zwei weitere Konzerte gegeben und eine Antifa-Spontandemo durch Colditz, sagt der Junge und fügt hinzu: „Im Februar wurden drei Konzertbesucher auf dem Heimweg in der Nähe des sogenannten Führerhauptquartiers verprügelt. Einer von ihnen musste in die Klinik." An diesem Wochenende war kein Konzert und doch hätten die Jugendlichen beobachtet, wie die Angreifer das Geschäft verwüsteten, mit Sieg-Heil-Rufen im Tunnel verschwanden und auch noch die Scheibe des benachbarten Dönerladens „Side" einschmissen.

Bürgermeister Manfred Heinz ist rund um die Uhr im Rathaus. Er ist gezeichnet von der durchwachten Nacht: „Ja, es stimmt. Wie viele andere Kleinstädte hat auch Colditz ein gewisses rechtsextremes Potenzial. Wogegen ich mich aber verwahre, ist die Behauptung, Colditz sei eine rechte Hochburg." Heinz bezeichnet Colditz vielmehr als weltoffene Stadt. „Im vorigen Jahr eröffneten wir unsere Europäische Jugendherberge. Innerhalb eines Jahres konnten wir die Zahl der Übernachtungen verdreifachen. Ob junge Amerikaner, Australier oder Südafrikaner – unsere internationalen Gäste können sich bei uns jederzeit sicher fühlen."

Heinz erinnert an die Sanierung der Gräber jüdischer Zwangsarbeiter und an die Ausstellung zum Gefangenenlager, das sich während des Zweiten Weltkrieges im Schloss befand. „Colditz hat Partnerstädte in Polen, Tschechien und Österreich. Mit ihnen pflegen wir einen sehr persönlichen Austausch." Auch auf wirtschaftlichem Gebiet agiere Colditz international: Der größte Betrieb in der Stadt, so Heinz, gehört einem amerikanischen Konzern. Heinz lädt alle Colditzer am 13. März ins Schloss Colditz ein. Dort ist in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro Sachsen eine Veranstaltung zum Rechtsextremismus geplant. Außerdem beruft Heinz eine Sondersitzung des Stadtrates ein. Der Bürgermeister fordert eine rückhaltlose Aufklärung. Er will alles in seiner Macht Stehende tun, um das Geschäftshaus auf dem Sophienplatz künftig besser zu schützen: „Aber wie soll die Polizei für die Sicherheit garantieren, wenn die Inhaber des Ladens ihre Punkkonzerte nicht anmelden?"

Manfred Heinz: Wie viele andere Kleinstädte hat auch Colditz ein gewisses rechtsextremes Potenzial.

Landespolizeipräsident Bernd Merbitz und Jürgen Georgie, Chef der Polizeidirektion (PD) Westsachsen, machen sich selbst ein Bild von der Lage in Colditz. „Eine Ermittlungsgruppe aus Soko Rex und PD Westsachsen hat die Untersuchungen aufgenommen. Außerdem wird die Polizeipräsenz in Colditz erhöht." Auf die Vorwürfe der Geschädigten hin, den Mob nicht unter Kontrolle gebracht zu haben, stellt Georgie klar: „Wir waren von zwei verschiedenen Veranstaltungen in Colditz ausgegangen. Deshalb hatten wir im Vorfeld zusätzliche Kräfte angefordert. Letztlich fand nur die Après-Ski-Party im Jugendcenter statt." Also habe man sich mehr in diese Richtung orientiert, da man Störungen befürchtete. „Die im Anmarsch befindliche Personengruppe haben wir zwar festgestellt und konnten auch einzelne Autokennzeichen registrieren. Jedoch war von der Kleidung her die sofortige Zuordnung zu einem politischen Lager unmöglich. Auch waren die Leute zu dem Zeitpunkt noch nicht maskiert. Und Ordnungswidrigkeiten, die das Eingreifen unsererseits gerechtfertigt hätten, lagen zunächst auch nicht vor. Schließlich meldeten Einwohner einen lauten Knall am Sophienplatz..." Ehe die Polizei dort anrückte, waren die Angreifer längst geflüchtet. „Die verschwanden so schnell, wie sie gekommen waren", sagt Georgi.

Haig Latchinian

5) Artikel 4 (LVZ, 26.02.2008
„Vorerst keine weiteren Konzerte...“)

LVZ, Muldental, 26. Februar 2008

Vorerst keine weiteren Konzerte im einstigen Wettiner Hof

Bürgermeister verweist auf nötige baurechtliche Genehmigung / Eigentümer tief enttäuscht

Colditz. Nach der neuerlichen rechtsradikalen Attacke auf das Wohn- und Geschäftshaus am Sophienplatz gehen bei den Betroffenen zwar Solidaritätsbekundungen aus dem ganzen Muldental ein – die Eigentümer selbst stehen aber vor einem Scherbenhaufen. Gestern zeigten sie sich tief enttäuscht: „Am 21. Februar, also nur wenige Tage vor dem Anschlag, teilte uns Bürgermeister Manfred Heinz per Einschreiben mit, dass unsere Halle ab sofort gesperrt ist. Ohne baurechtliche Genehmigung sei es fortan verboten, Veranstaltungen im Saal des ehemaligen Wettiner Hofes durchzuführen.“ Damit sei der Freiraum für eine alternative Jugendkultur in Colditz weg, es werde in absehbarer Zeit keine Punkkonzerte mehr geben, sagten die Eigentümer. „So gedenkt unser Herr Bürgermeister die Probleme zu lösen. Nach dem Motto: Wenn nichts Alternatives mehr stattfindet, haben die Rechten auch keinen Grund mehr, Randale zu machen. Werden hier aber nicht Ursache und Wirkung verwechselt?“

Bürgermeister Heinz widerspricht: „Ich habe überhaupt nichts gesperrt oder verboten. Das darf ich auch gar nicht. Schließlich sind die Räumlichkeiten in privatem Besitz. Als Stadt haben wir die Eigentümer lediglich darauf hingewiesen, dass die Räumlichkeiten nicht mehr vom Bestandsschutz gedeckt sind, da die ursprüngliche Nutzung des Saales des ehemaligen Wettiner Hofes über einen längeren Zeitraum aufgegeben wurde. Die Wiederaufnahme jeglicher Nutzung bedarf deshalb einer baurechtlichen Genehmigung. Wenn etwas passiert, Stichwort Massenpanik, ist der Eigentümer dran.“

Der einstige Wettiner Hof mit Saal diente zu DDR-Zeiten als Schulküche und Turnhalle. Nach der Wende kauften die neuen Eigentümer das Objekt und sanierten es. Es entstand ein Geschäftshaus mit Mietwohnungen. Bis Mitte der 90-er Jahre wurde der Saal weiter für den Schulsport gebraucht. Nach dem Bau einer modernen Sporthalle wurde der Saal frei für eine neue Nutzung. Wie berichtet, fand darin im Mai 2007 das erste von insgesamt drei Punkkonzerten statt. Es wurde von einem Mob von 50 bis 60 Leuten gestört. Die Scheiben des Saales gingen zu Bruch.

„Zwar hatten wir das erste Konzert noch nicht schriftlich angemeldet, dafür aber bekamen wir für den zweiten und dritten Band-Contest, an dem auch Lehrer, Schüler und Eltern teilnahmen, offizielle Genehmigungen“, sagen die Eigentümer und fragen: „Wie passt das jetzt mit den Auflagen zusammen? Das ist doch mehr als verwunderlich?“

Er habe nichts gegen antifaschistische Konzerte, so Heinz: „Nur Band-Contest? Wie sollten wir dabei das Gefährdungspotenzial abschätzen? Es hätten ja auch drei Rentner auftreten können. Die Eigentümer fordern zurecht den Schutz ihrer Immobilie. Aber dann müssen sie auch das Baurecht beachten. Wenn ich als Bürgermeister in unserer Sporthalle ein Neujahrkonzert durchführe, muss ich im Bauordnungsamt einen Bestuhlungsplan zur Genehmigung einreichen.“ *Haig Latchinian*

6) Artikel 5 (Einladung Friedensgebet)

Gemeinsam Colditz (er)leben
- weltoffen, vielfältig, demokratisch -

Friedensgebet zum Weltfriedenstag

Wollen Sie auch, dass Sie und Ihre Kinder in einem Gesellschaft leben, die vom Miteinander der Menschen, von gegenseitiger Achtung und Unterstützung geprägt ist?

Unabhängig von politischen und konfessionellen Bindungen stehen WIR dafür ein, dass Hetze, Gewalt und Übergriffe durch Neonazis auf Menschen in Colditz und anderswo nicht wieder passieren. WIR sind betroffen! WIR rufen auf, sich mit den Opfern zu solidarisieren und sich zu verbünden gegen Rassismus, Gewalt und Antisemitismus. WIR wollen ein kraftvolles Zeichen setzen!

WIR, dass sind eine Gruppe engagierter Menschen aus Colditz und Umgebung, aus deren Kirchgemeinden, der Stadtverwaltung Colditz sowie allen, denen Colditz und die Menschen dieser Stadt besonders am Herzen liegen.

WIR rufen Sie deshalb auf, sich uns am

1. **September 2008**,
dem **Weltfriedenstag**,

anzuschließen.

Unser Ziel ist es, ab 16:00 Uhr auf dem Marktplatz mit verschiedenen Aktivitäten zu beginnen. Diese sollen dazu beitragen, das Gefühl der Gemeinschaft zu stärken. Hier wird jede Hand gebraucht, die bereit ist, etwas zu geben. Dabei geht es ums Mitmachen. Viele haben bereits Ihre Bereitschaft erklärt, die Organisatorinnen und Organisatoren zu unterstützen. Wenn Sie sich mit unserem Motto „Gemeinsam Colditz (er)leben - weltoffen, vielfältig, demokratisch" identifizieren, so kommen Sie einfach hinzu. Nähere Informationen erhalten Sie in der Stadtverwaltung und im Pfarramt Colditz.

Nehmen Sie mit uns gemeinsam am Höhepunkt des Abends, dem Friedensgebet in der Stadtkirche St. Egidien um 18:00 Uhr teil. Wir freuen uns, dass Pfarrer i. R. Christian Führer zu uns sprechen wird. Viele kennen ihn aus der Friedensgebetsbewegung (Leipzig-Nikolaikirche) und als Gemeindepfarrer in der Kirchgemeinde Colditz-Lastau.

„Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens" - lasst uns gemeinsam etwas dafür tun, dass sich diese Fürbitte auch für unsere Stadt Colditz und ihre Menschen erfüllt!

Das Colditzer Bündnis –Vielfältig, Demokratisch, Weltoffen
Der Kirchenvorstand Colditz-Lastau

7) Artikel 6 (LVZ, 29.08.2008
„Friedensgebet...“)

LVZ, Muldental, 29. August 2008
Weltfriedenstag

Friedensgebet in Colditz mit Christian Führer

Colditz (ia). Unter dem Motto „Colditz – gemeinsam (er)leben, vielfältig, demokratisch, weltoffen“ lädt das Bündnis für Colditz aus Anlass des Weltfriedenstages alle Bürgerinnen und Bürger aus Stadt und Umgebung, die sich mit den Zielen des Bündnisses identifizieren, für Montag, 1. September, ab 16 Uhr zu einem Treff auf den Markt ein. Hier werden InfoStände unter anderem von der Opferberatung Sachsen, der Präventionsabteilung der Polizeidirektion Westsachsen, der WilhelmKülzStiftung und des Jugendcenters Colditz über die Gefahren für Demokratie und über Möglichkeiten zur eigenen Mitwirkung aufklären. Verschiedene Bands, wie die Musikschule Fröhlich und der Tanzkreis, werden ein interessantes Rahmenprogramm darbieten. Höhepunkt und Abschluss des Bürgertreffs wird ein Friedensgebet ab 18 Uhr in der Stadtkirche St. Egidien mit dem ehemaligen Pfarrer der Kirchgemeinde ColditzLastau und der NikolaiKirche Leipzig, Christian Führer, sein. Unter der Überschrift „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“ soll es zum gemeinsamen Handeln ermutigen.

Das „Colditzer Bündnis – vielfältig, demokratisch, weltoffen“ hatte sich als Reaktion auf die gewaltsamen, teils rassistischen Übergriffe auf Colditzer Geschäfte und Personen im Frühjahr dieses Jahres gebildet. Es ist ein offener Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern mit dem Ziel, jeglicher Form von Rassismus, Antisemitismus, Ausländerund Fremdenfeindlichkeit, völkischem Nationalismus und antidemokratischen Lebensnormen entgegenzutreten. „Diese Auseinandersetzung kann nicht die Aufgabe nur einer einzelnen Stadt und Gemeinde sein, sondern muss alle Bürgerinnen und Bürger Sachsens und Deutschlands erfassen“, meinen der Colditzer Bürgermeister Manfred Heinz und Angela Lau, Pfarrerin der evangelischlutherischen Kirchgemeinde. „Mit unserer Veranstaltung wollen wir nicht nur eine Zeichen in unserer Stadt setzen, sondern zum gemeinsamen Kampf aufrufen.“

Die Stadtverwaltung weist darauf hin, dass der Markt aufgrund der Veranstaltung am Montag von 14 bis 18 Uhr für jeglichen Fahrzeugverkehr gesperrt und Parken verboten ist. Anwohner von Hainund Badergasse werden gebeten, in dieser Zeit die Zufahrt über Zschadraß – Collmen zu nutzen.

8) Darstellung Nebentypen
Einzelinterviews

Nebentypen Narrative Interviews, Abschnitt 2

Diese Fälle lassen sich nicht eindeutig zuordnen, bilden aber Unterkategorien der einzelnen Haupttypen.

Nebentyp 1 – Allgemeines Naziproblem in Deutschland

- *2 Fälle*
- Wichtiger Tenor ist hierbei dass es in Deutschland (West und Ost) ein alltägliches Problem mit Nazis gibt
- Dies führt zu einen latenten bis starken Verharmlosung des Colditzer Naziproblems
- Colditz sei betroffen weil die Nazis inzwischen hier angekommen sind (Wanderungen)
- Befragte zeigen sich verständnislos bis ablehnend gegenüber den Rechten
- Teilweise kommen die Rechten aus der Stadt („einschlägig bekannt"), es kommen aber auch welche von außerhalb nach Colditz
- Hinter dem Naziproblem steckt vor allem Arbeitslosigkeit, Neid auf solche die es geschafft haben, fehlende Erziehung der Jugendlichen sowie eine Gesellschaft die kaum Zivilcourage zeigt
- Die mangelnde Polizeipräsenz wird beklagt
- Befragte zeigen sich wenig Betroffen von dem allgemeinen Klima der Angst
- Ältere Leute würden aber nicht mehr nachts auf die Straße gehen
- Teilweise machten die Befragten hier schon Erfahrung mit den Rechten

Nebentyp 2 - Geschichtlicher Bezug – persönliche Erlebnisse

- *2 Fälle*
- Tenor ist hier die Ablehnung der Rechten wegen einem Bezug des Befragten zu der Nazizeit und dem 2. Weltkrieg
- Befragte zeigen sich entsetzt und verständnislos
- Teilweise wird Colditz als Aufmarschgebiet der Radikalen wahrgenommen, somit sei Colditz auch Opfer
- Teilweise wird der Konflikt aber auch eindeutig den Rechten zugeordnet
- Starkes Gefühl der Angst weil Befragte sich selber zu den Naziopfern zählen (bezieht sich eher auf zukünftige Ereignisse)
- Erklärt werden die Phänomene mit der wirtschaftlichen Situation und der mangelnden Erziehung der Eltern
- Die Jugend wird hierbei als Opfer gesehen welche sich unabhängig von eigenem Denken und Handeln zum Rechtssein entwickelt
- Es wird nach härterem staatlichen Vorgehen verlangt
- Einschränkungen und persönliche Angst sind hier möglich

9) Schülerfragebogen

Fragebogen Colditz:

Liebe Schülerinnen und Schüler,
mit dieser Umfrage versuchen wir, ein Stimmungsbild von Colditz einzufangen. Wir sind daher an deiner Meinung interessiert! Dazu ist es wichtig, dass du die Fragen in der Reihenfolge ausfüllst, in der sie aufgeführt sind. Bei manchen Fragen kannst du einfach das Zutreffende ankreuzen. Unter anderen Fragen ist Platz gelassen, um eine entsprechende Antwort hinzuschreiben. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert ca. 10 Minuten. Vielen Dank für deine Unterstützung!

Teil 1: Colditz

A) Welchen Bezug hast du zu Colditz? Bitte zutreffendes ankreuzen, ggf. das Freifeld nutzen.

- ☐ Ich wohne in Colditz
- ☐ Meine Familie lebt in Colditz
- ☐ Ich gehe in Colditz zur Schule
- ☐ Ich habe hier Freunde
- ☐ Ich bin Mitglied in einem Verein
  (falls ja, in welchem?)_____
- ☐ Ich engagiere mich ehrenamtlich
- ☐ Ich jobbe neben der Schule

B) Was gefällt dir an Colditz? Du kannst hier auch in Stichworten antworten.

_____
_____
_____
_____
_____

C) Was gefällt dir nicht an/in Colditz? Du kannst hier auch in Stichworten antworten.

_____
_____
_____
_____
_____

Fragebogennummer: _____ 1

D) Wie verbringst du deine Freizeit in Colditz?

- ☐ Ich nutze die Natur in der Umgebung
- ☐ Ich nutze Einrichtungen in Colditz
  (wenn ja, welche?)
  - ☐ Stadtbibliothek
  - ☐ Sportvereine
  - ☐ sonstige Vereine
  - ☐ Schloss/Museen
  - ☐ Jugendzentrum
  - ☐ kirchliche Orte
    (z.B. Junge Gemeinde, Kirche)
- ☐ Ich nehme an Festen kulturellen Veranstaltungen in Colditz teil
  (falls ja, welche?)_____
- ☐ Ich treffe mich mit Freunden in der Stadt
- ☐ Ich verbringe weniger Freizeit in Colditz, lieber fahre ich nach_____
  (falls ja, was gibt es dort, warum fährst du dahin?)_____

Nun haben wir ein paar Aussagen zusammengestellt. Kreuze bitte ja an, wenn Du den Aussagen zustimmst und nein, falls Du der Meinung bist, dass sie nicht zutreffen.

	ja	nein
In Colditz kann man als Jugendlicher eine vielfältige Freizeit verbringen.	☐	☐
In Colditz gibt es ausreichend Einrichtungen für junge Menschen.	☐	☐
In Colditz wird zu wenig für junge Menschen getan .	☐	☐
Die Anbindungen (Bus, Bahn) an andere Städte sind in Colditz nicht ausreichend.	☐	☐

E) Gibt es Veränderungen, die Colditz gut tun würden? Wenn ja, welche Veränderungen wären aus Deiner Sicht notwendig? Bitte notiere unten die drei wichtigsten Veränderungen, die Du Dir wünschen würdest.

_____
_____
_____
_____

F) Wir würden nun gerne wissen inwiefern Du für Dich in Colditz Perspektiven siehst. Möchtest Du nach der Schule in Colditz einer Tätigkeit nachgehen und in Colditz bleiben?

☐ ja ☐ nein

Wenn nein, warum nicht? _____
_____
_____

Fragebogennummer: _____ 2

Teil 2: Colditz in den Medien

Wir haben aus den lokalen Medien nun einige Zeitungsartikel und Pressemitteilungen mitgebracht, in denen über Colditz berichtet wurde. Es geht dabei um Ereignisse im Februar 2008. Zu diesem Zeitpunkt wurde in der Leipziger Volkszeitung (LVZ) wiederholt über bestimmte Ereignisse in Colditz berichtet. Wir bitten Dich die folgenden Ausschnitte eines Artikels aus der LVZ kurz durchzulesen und dann die unten stehenden Fragen zu beantworten.

LVZ (25.2.2008) „Rechtsradikale Randale in Colditz": *Colditz. Etwa 100 teilweise Vermummte, darunter laut Polizei auch Mitglieder der verbotenen Neonazi-Kameradschaft „Sturm 34" aus Mittweida, randalierten am Samstagabend auf dem Colditzer Sophienplatz. Fensterscheiben gingen zu Bruch, Nebelbomben wurden gezündet. Mit ihrer offenbar minutiös geplanten, blitzschnell ausgeführten Aktion zielte der Pulk auf ein Elektrogeschäft, dessen Inhaber auch den benachbarten Saal des einstigen „Wettiner Hofes" betreiben, in dem bereits drei Punkkonzerte stattfanden."*

LVZ Muldentalkreis, Februar 2008: *„Colditz. Am Wochenende haben Unbekannte laut Polizei mehrere Hauswände im Wettiner Ring mit den Schriftzügen „NO NAZIS", „NAZIS AUFS MAUL" und „NAZIS RAUS" beschmiert."*

Bitte zutreffendes ankreuzen, ansonsten einfach freilassen.

Hast du von den Ereignissen vorher bereits gehört?
☐ ja ☐ nein

Wie hast du darüber erfahren? Über...

- ☐ Ich war direkt betroffen
- ☐ Freunde?
- ☐ Familie?
- ☐ Zeitung, Medien?
- ☐ Schule?

Sind dir noch andere, ähnliche Ereignisse, auch aus anderen Zeiten bekannt, die mit den Personen zu tun haben, die in den Artikeln angesprochen werden?

☐ ja ☐ nein

(falls ja, welche)_____
_____

Die hier genannten Probleme haben zu tun mit:

- ☐ ...den Rechtsradikalen (Nazis)
- ☐ ...den Linksradikalen
- ☐ ...der Stadt Colditz
- ☐ ...der allgemeinen Situation in der Stadt
- ☐ ...der Polizei
- ☐ ...den Politikern
- ☐ ...sonstigen Gruppen_____

Fragebogennummer: _____ 3

	ja	nein
Gibt es in Colditz Probleme/Konflikte unter jungen Leuten?	☐	☐
Hat Colditz eine rechtsradikale Szene?	☐	☐
Hat Colditz eine linksradikale Szene?	☐	☐

Hattest du bereits Kontakt zu diesen?

- ☐ Zu den Rechten
- ☐ Zu den Linken
- ☐ Zu beiden
- ☐ Zu keinem von beiden

Hast du Angst? Oder fühlst du dich von diesen bedroht?

- ☐ Ja, von den Rechten
- ☐ Ja, von den Linken
- ☐ Ja, von beiden
- ☐ Nein.

Nun möchten gerne wissen, wie man den in den Zeitungsartikeln dargestellten Situationen umgehen sollte. Bitte schreibe 2-3 Sätze dazu auf, was Du ganz persönlich dazu denkst.

_____
_____
_____

Nun haben wir zum Abschluss des zweiten Teils noch ein paar Aussagen formuliert. Bitte kreuze an ob Du denkst, dass sie zustimmen oder nicht.

	ja	nein
Die Rechten bieten eine richtige Clique/Gemeinschaft, sowie Zusammenhalt und Fürsorge	☐	☐
Die Rechten haben die passenden Antworten auf die Politik und die ganze Situation	☐	☐
Die Rechten machen mir Angst, ihre Politik ist gefährlich.	☐	☐
Wegen der Rechten fühle ich mich in Colditz unsicher.	☐	☐
Wegen der Linken fühle ich mich in Colditz unsicher.	☐	☐
Es ist notwendig, sich gegen die Rechten zusammenzuschließen.	☐	☐
Es ist notwendig, sich gegen die Linken zusammenzuschließen.	☐	☐
Ich finde es gut, wenn Konzerte gegen Rechts stattfinden .	☐	☐
Es müsste mehr Engagement gegen Rechts geben.	☐	☐
Es müsste mehr Engagement gegen Links geben.	☐	☐
Es müsste allgemein mehr Engagement für ein besseren Miteinander in Colditz geben.	☐	☐

Fragebogennummer: _____ 4

Abschnitt 3

Im letzten Teil unserer Befragung möchten wir Dich wieder bitten, kurz den folgenden Ausschnitt aus der LVZ zu überfliegen.

LVZ, August 2008: *„Colditz (ia). Unter dem Motto „Colditz – gemeinsam (er)leben, vielfältig, demokratisch, weltoffen" lädt das Bündnis für Colditz aus Anlass des Weltfriedenstages alle Bürgerinnen und Bürger aus Stadt und Umgebung, die sich mit den Zielen des Bündnisses identifizieren, für Montag, 1.September, ab 16 Uhr zu einem Treff auf den Markt ein. Hier werden Info Stände unter anderem von der Opferberatung Sachsen, der Präventionsabteilung der Polizeidirektion Westsachsen, der Wilhelm Külz Stiftung und des Jugendcenters Colditz über die Gefahren für Demokratie und über Möglichkeiten zur eigenen Mitwirkung aufklären. Verschiedene Bands, wie die Musikschule Fröhlich und der Tanzkreis, werden ein interessantes Rahmenprogramm darbieten."*

Kennst Du das hier angesprochene Bündnis?

☐ ja ☐ nein

Was glaubst du, ist der Sinn des Bündnisses?

_____

_____

_____

Sind Dir Aktionen des Bündnisses bekannt? Wenn ja, welche?

_____

_____

_____

Wie bewertest Du ganz persönlich die Arbeit des Bündnisses?

_____

_____

_____

Kannst du dir selbst vorstellen, dich politisch zu engagieren?

☐ ja ☐ nein

Fragebogennummer: _____ 5

Zum Abschluss möchten wir Dir noch ein paar Fragen zu Deiner Person stellen. Sie werden, genau wie der ganze Fragebogen, vollkommen vertraulich behandelt. Unsere Befragung ist vollkommen anonym. Notiere deswegen bitte nirgends Deinen Namen.

Alter _____

Geschlecht _____

Klasse _____

Wenn nächsten Sonntag Landtagswahlen wären, welche Partei würdest du wählen (wenn du wählen dürftest)?

SPD	☐	CDU	☐
FDP	☐	Bündnis 90/Die Grünen	☐
Die Linke	☐	NPD	☐
Sonstige	☐	Welche? _____	
ich würde nicht wählen	☐		
keine Angabe	☐		

Vielen Dank für deine Teilnahme!

Fragebogennummer: _____ 6

10) Unternehmer-/Anliegerfragebogen

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

vielen Dank für ihre Mithilfe bei unserem Projekt „Umfrage in Colditz 2009". Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen durch ankreuzen der für Sie zutreffenden Antworten bzw. nutzen Sie die freien Felder um ihre Sichtweise und Meinung sowie ihre Vorschläge kund zu tun. Diese Umfrage wird selbstverständlich anonym geführt. Ihre persönlichen Daten werden nicht veröffentlicht, alle Daten werden gem. des aktuell gültigen Datenschutzgesetzes behandelt. Das Ausfüllen des Fragebogens nimmt ca. 10-15 Minuten in Anspruch.

Teil 1) Colditz

A Welchen Bezug haben Sie zu Colditz?

( ) Wohnort
( ) Arbeitsplatz
( ) Familie (Frau, Mann, Kinder, sonstige Angehörige)
( ) Bekanntenkreis, Freunde
( ) Mitgliedschaft in Vereinen, wenn ja in welchem?_____
( ) Ehrenamtliches Engagement, wenn ja, bitte kurz notieren_____
_____

B Was gefällt Ihnen an Colditz? Bitte hier kurz und knapp notieren

_____
_____
_____
_____
_____

C Was stört Sie in und an Colditz? Bitte hier kurz und knapp notieren

_____
_____
_____
_____
_____

E Einige Aussagen zu Colditz, bitte das Zutreffende ankreuzen.

D Wie verbringen Sie ihre Freizeit in Colditz und Umgebung? Welche kulturellen Einrichtungen nutzen Sie? Bitte ankreuzen.

( ) Wald, Mulde, natürliche Umgebung
( ) Einrichtungen in der Stadt, wenn ja welche?
  ( ) Stadtbibliothek
  ( ) Schloss Colditz inkl. Museen
  ( ) Sportvereine
  ( ) sonst. Vereine
  ( ) kirchliche Einrichtungen
  ( ) Sonstiges, bitte kurz notieren _____
( ) Einzelhandel, Geschäfte in der Stadt
( ) Feste, kulturelle Veranstaltungen in der Stadt
  ( ) Birkenfest
  ( ) Weihnachtsmarkt auf dem Schloss
  ( ) Markttage
  ( ) Konzerte, Kultur allgemein, bitte konkretisieren _____
  ( ) Sonstiges, bitte kurz notieren _____
( ) Treffen mit Bekannten, Familie und Freunden in der Stadt
( ) Gastronomisches Angebot (Restaurant, Café, Bar)
( ) Ich verbringe meine überwiegende Freizeit nicht in Colditz. Wenn ja, wo und wie verbringen Sie ihre Freizeit?

_____
_____
_____

( ) Berufliche Situation

( ) Familie

Ja Nein

( ) ( ) Ich verbringe meine Freizeit überwiegend in Colditz und Umgebung

( ) ( ) Ich lebe gern in der Stadt Colditz

( ) ( ) Das kulturelle Angebot halte ich für ausreichend

( ) ( ) Orte des sozialen Miteinander (Vereine, Kirche ect) sind ausreichend vorhanden

( ) ( ) Das Angebot des ÖPNV sowie die Anbindung der Stadt Colditz an andere Städte und Regionen ist ausreichend

F Welche Veränderungen sind ihrer Meinung nach in Colditz notwendig. Bitte die für Sie wichtigsten Punkte kurz und knapp notieren.

_____
_____
_____
_____
_____

G Wie sehen Sie ihre Zukunft in Colditz

( ) Ich habe derzeit nicht vor die Stadt zu verlassen

( ) Ich plane derzeit meinen Wegzug aus Colditz. Wenn ja, warum?

Wie haben Sie von diesen erfahren?
( ) Ich war direkt betroffen
( ) Familie
( ) Freunde
( ) Arbeit
( ) Zeitung, Medien
( ) Gespräche in der Stadt

Sind Ihnen weitere Ereignisse dieser Art bekannt?
( ) Ja
( ) Nein
Wenn ja, welche? _____

Die hier genannten Probleme haben zu tun mit den….
( ) …Rechtsradikalen (Nazis)
( ) ….Linksradikalen
( ) ….der Stadt Colditz
( ) ….den Politikern
( ) ….der Polizei
( ) ….der allgemeinen Situation in der Stadt
( ) ….sonstigen Gruppen _____

Zum Abschluss des Kapitels möchten wir Sie bitten kurz die für Sie richtigen Aussagen anzukreuzen.

( ) Die Nazis bieten Jugendlichen eine richtige Clique und bieten Zusammenhalt sowie Fürsorge
( ) Die Nazis haben die passenden Antworten auf die ganze Politik und Probleme unserer Zeit
( ) Die Nazis machen mir Angst, ihre Politik ist gefährlich
( ) Ich fühle mich in Colditz wegen der Nazis unsicher
( ) Ich fühle mich in Colditz wegen der Linken unsicher
( ) Es ist notwendig sich gegen die Nazis zusammen zu schließen
( ) Es ist notwendig sich gegen die Linken zusammen zu schließen
( ) Ich finde es gut wenn Konzerte gegen Nazis stattfinden

Wir würden gerne wissen, wie Sie sich einen Umgang mit den hier genannten Problemen vorstellen. Bitte notieren Sie kurz ihre Ansichten, Vorschläge und Konzepte.

_____
_____
_____
_____

Teil 3) „Colditzer Bündnis – Vielfältig, demokratisch, weltoffen“

( ) Sonstiges _____

Teil 2) Colditz in den Medien

Wir haben aus den lokalen Medien nun einige Zeitungsartikel und Pressemitteilungen mitgebracht, in denen über Colditz berichtet wurde. Es geht dabei um Ereignisse aus Februar 2008. Zu diesem Zeitpunkt wurde in der Leipziger Volkszeitung (LVZ) wiederholt über bestimmte Ereignisse in Colditz berichtet. Wir bitten Sie die folgenden Ausschnitte aus der LZV kurz zu lesen und anschließend die folgenden Fragen zu beantworten.

LVZ (25.02.2008) „Rechtsradikale Randale in Colditz“: *Colditz. Etwa 100 Vermummte, darunter laut Polizei auch Mitglieder der verbotenen Neonazi-Kameradschaft „Sturm 34“, randalierten am Samstagabend auf dem Colditzer Sophienplatz. Fensterscheiben gingen zu Bruch, Nebelbomben wurden gezündet. Mit ihrer offenbar minutiös geplanten, blitzschnell ausgeführten Aktion zielte der Pulk auf ein Elektrogeschäft, dessen Inhaber auch den Saal des einstigen „Wettiner Hofes“ betreiben, in dem bereits drei Punkkonzerte stattfanden.*

LVZ Muldentalkreis, Februar 2008: *Colditz. Am Wochenende haben Unbekannte laut Polizei mehrere Hauswände im Wettiner Ring mit Schriftzügen „No Nazis“, „Nazis auf's Maul“ und „Nazis Raus“ beschmiert.*

Haben sie von den Ereignissen bereits vorher gehört?
( ) Ja
( ) Nein

( ) Es müsste mehr Engagement gegen Nazis geben
( ) Es müsste mehr Engagement gegen Linke geben
( ) Es müsste allgemein mehr Engagement für ein besseres und sozialeres Miteinander in Colditz geben
( ) Die Nazis schaden der Wirtschaft in Colditz
( ) Die Linken schaden der Wirtschaft in Colditz

Gibt es ihrer Meinung nach Probleme/Konflikte unter den Menschen in Colditz?

( ) Ja
( ) Nein

Wenn ja, wo sehen Sie insbesondere Konflikte/Probleme?
( ) Unter Jugendlichen
( ) Unter linken und rechten Jugendlichen
( ) Zwischen jüngeren und älteren Bürgern
( ) Zwischen Deutschen und Nicht-Deutschen
( ) Sonstige_____

Haben Sie bereits Kontakt, Erfahrung mit folgenden Gruppen gemacht?
( ) den Nazis?
( ) den Linken?
( ) mit beiden Gruppen?
( ) zu keinen von beiden

Haben Sie Angst, machen Sie sich Sorgen wegen folgender Gruppen?
( ) den Nazis?
( ) den Linken?
( ) mit beiden Gruppen?
( ) zu keinen von beiden

Sind Ihnen Aktionen des Bündnis bekannt, wenn ja welche?

_____
_____
_____
_____

Wie bewerten Sie ganz persönlich die Arbeit des Bündnisses?

_____
_____
_____
_____

Im letzten Teil dieser Umfrage geht es uns um das hier genannte Bündnis. Zunächst möchten wir gerne wissen, ob Sie bereits davon gehört haben?

( ) Ja
( ) Nein

Wenn Ihnen das Bündnis bisher nichts oder nur wenig sagt, bitten wir Sie kurz den folgenden Ausschnitt aus einem Zeitungsartikel der LVZ zu lesen. Anschließend beantworten Sie bitte kurz die Fragen.

LVZ, August 2008. Colditz. Unter dem Motto „Colditz – gemeinsam (er)leben, vielfältig, demokratisch, weltoffen“ lädt das Bündnis für Colditz aus Anlass des Weltfriedenstages alle Bürgerinnen und Bürger aus Stadt und Umgebung, die sich mit den Zielen des Bündnisses identifizieren, für Montag, 1. September, ab 16 Uhr zu einem Treff auf den Markt ein. Hier werden InfoStände unter anderem von der Opferberatung Sachsen, der Präventionsabteilung der Polizeidirektion Westsachsen, der WilhelmKülzStiftung und des Jugendcenters Colditz über die Gefahren für Demokratie und über Möglichkeiten zur eigenen Mitwirkung aufklären. Verschiedene Bands, wie die Musikschule Fröhlich und der Tanzkreis, werden ein interessantes Rahmenprogramm darbieten.

Was glauben Sie ist der Sinn des Bündnis?
_____
_____
_____

Alter _____
Geschlecht _____
Höchster Schulabschluss _____
Familiensituation _____
Berufsstatus _____

Sonntagsfrage. Welche Partei würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag der Landtag des Freistaates Sachsen gewählt würde?

( ) SPD
( ) FDP
( ) Die Linke
( ) CDU
( ) BUENDNIS 90/GRUENE
( ) NPD

( ) sonst. Partei _____
( ) Ich würde nicht wählen
( ) Keine Angabe

Vielen Dank für ihre Teilnahme!

Können Sie sich vorstellen politisch Verantwortung zu übernehmen also sich politisch zu engagieren?
( ) Ja
( ) Nein

Zum Abschluss bitten wir Sie noch ein paar Fragen zur wirtschaftlichen Situation in Colditz zu beantworten.

Wie schätzen Sie die wirtschaftliche Situation der Stadt Colditz ein?

1 sehr schlecht	2	3	4	5 sehr gut
( )	( )	( )	( )	( )

Wie bewerten Sie ihre eigene wirtschaftliche Situation?

1 sehr schlecht	2	3	4	5 sehr gut
( )	( )	( )	( )	( )

Statistik

Im Folgenden bitten wir Sie uns noch kurz einige Angaben zu ihrer Person zu mitzuteilen, diese werden wie der Rest des Fragebogens vollkommen anonym behandelt, bitte daher nirgendwo den Namen notieren. Vielen Dank